

Modulnummer 1 A.2 (6C)	Modulname Soziale Kommunikation I		Modulverantwortl. Dozent/in Lehrende der BFS
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/ Ausbildungs- jahr:	1. Ausbildungsjahr		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:			
Credits/workload:	6 / 150 h		
Lehrformen:	Seminar mit Übungsanteilen		
Prüfung:	Hausarbeit		
Modulvoraussetzungen:	keine		
Lernziele:	In einer engen Verbindung von Theorie und Praxis erwerben die Studierenden Grundlagenwissen über den Inhalt und Ablauf von sozialen Kommunikationsprozessen. Durch den Aufbau professioneller kommunikativer Kompetenz werden sie zu erfolgreicher Informationsvermittlung und Beziehungsgestaltung in unterschiedlichen beruflichen Kontexten befähigt. Sie lernen, fachspezifische und störungsspezifische Besonderheiten therapeutischer Kommunikation zu reflektieren. Darüber hinaus werden sie sich der wechselseitigen Beeinflussung und Wirkung innerer und äußerer Sprech/ Stimm-dispositionen bewusst und in ihrer persönlichen Ausdrucks- und Präsentationsfähigkeit geschult.		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Studiengang Bachelor of Science (Speech and Language Therapy/ Logopedics; Physiotherapy)		
Aufteilung der Stunden	50 h Seminar; 50 h prakt. Übungen; 50 h Eigenarbeit		
Zu Modul 1 A.2 (6C) gehören die folgenden zwei Lehrveranstaltungen.			
Titel der Lernver- anstaltung (LV)	Informationen vermitteln und Beziehungen gestalten: Grundlagen sozialer Kommunikationsprozesse		
Dozenten:	Lehrende der BFS		
Art der LV:	Seminar mit Übungsanteilen		
SWS:			
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Vermittlung grundlegender wissenschaftlicher Erkenntnisse zur verbalen und non-verbalen Kommunikation (z.B. ausgewählte Kommunikationstheorien/-modelle, Funktionenvielfalt, Dialogtypen, Informationsverarbeitungsprozesse, Personenwahrnehmung) und Herstellung von Anwendungsbezug zu unterschiedlichen alltäglichen und beruflichen Zusammenhängen; Analyse und Beschreibung selbst gestalteter Kommunikations- und Interaktionsprozesse (Rollenspiele) unter Berücksichtigung wesentlicher Aspekte eines Kommunikationsmodells (z. B. Schulz v. Thun, 1992); Grundregeln des Feedbacks; Einflussfaktoren in der Kommunikation (Selbstkonzept, Selbstwertgefühl, Rollenverhalten); individuell ausgerichtete Sprecherziehung und Stimmbildung.		
Verwendete Literatur:	Delhees, K.H. (1994). <i>Soziale Kommunikation</i> . Opladen: Westdeutscher Verlag. Schulz von Thun, F. (1992). <i>Miteinander reden. Störungen und Klärungen</i> . Bd.1. Hamburg: Rowohlt. Watzlawick, P., Beavin, J.H., Jackson, D.D. (2000). <i>Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien</i> . Bern: Huber.		

Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Seminarform mit Übungsanteilen; Kleingruppen- und Partnerarbeit; Videopräsentation; Diskussionen im Plenum
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Therapeutische Gesprächsführung
Dozenten:	Lehrende der BFS
Art der LV:	Seminar mit Übungsanteilen
SWS:	
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht
Sprache:	Deutsch
Inhalt:	Aspekte therapeutischer Grundhaltungen; verschiedene Zielsetzungen therapeutischer Kommunikation (Prävention, Beratung, therapiebegleitende Gespräche, Beteiligung von Angehörigen am Therapieprozess, interdisziplinäre Zusammenarbeit); Strukturieren therapeutischer Gespräche; Basistechniken der Gesprächsführung (z.B. Aktives Zuhören), Reflexion und Verbesserung des eigenen Gesprächsverhaltens mit engem Bezug zur bereits begonnenen fachpraktischen Tätigkeit (Videodemonstrationen); Strategien der Gesprächsführung im Umgang mit besonderen kommunikativen Herausforderungen des fachspezifischen Handelns (z.B. Einfluss störungsspezifischen Kommunikationsverhaltens auf den Gesprächsprozess, Wahrung von Kongruenz zwischen verbalem und non-verbalem Verhalten, simultane Vermittlung von Kompetenz und Vertrauenswürdigkeit).
Verwendete Literatur:	Schulz von Thun, F. (1994). <i>Miteinander reden. Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung</i> . Bd. 2. Hamburg: Rowohlt. Schulz von Thun, F. (1998). <i>Miteinander reden. Das „innere Team“ und situationsgerechte Kommunikation</i> . Bd. 3. Hamburg: Rowohlt
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Seminarform mit Übungsanteilen; Kleingruppen- und Partnerarbeit; Videopräsentationen, Diskussionen im Plenum

Modulnummer 2. A.2 (6C)	Modulname Diagnostik in therapeutischen Gesundheitsberufen I : Grundlagen der Befunderhebung		Modulverantwortl. Dozent/in Lehrende der BFS
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester / Ausbildungsjahr	1. Ausbildungsjahr		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:			
Credits/workload:	6 / 150 h		
Lehrformen:	Vorlesung, Seminar, Fachpraxis		
Prüfung:	Praxisübung /Praxisdokumentation		
Modulvoraussetzungen:	Grundlagenkenntnisse der theoretischen und angewandten Logopädie; fachrelevantes Grundlagenwissen aus biomedizinischen Fachgebieten, Psychologie, Linguistik und Pädagogik		
Lernziele:	In exemplarischer Verbindung zu einem fachwissenschaftlichen Schwerpunkt [1] (z.B. Störungen der Sprache und des Sprechens bei Kindern) gewinnen die Studierenden einen Überblick über den interdisziplinären Gesamtrahmen störungsrelevanter diagnostischer Maßnahmen und können fachspezifisches diagnostisches Handeln einordnen. Sie erwerben grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen zur hypothesengeleiteten Informations- und Datenbeschaffung und bringen sie am Einzelfall zur Anwendung. Neben Basisfähigkeiten für die Auswertung bzw. die Interpretation von Ergebnissen der Befunderhebung im Hinblick auf die Feststellung logopädischer Behandlungsbedürftigkeit erlernen die Studierenden die schriftliche Dokumentation logopädisch-diagnostischer Resultate unter inhaltlichen und formalen Aspekten.		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Studiengang Bachelor of Science (Speech and Language Therapy/ Logopedics)		
Aufteilung der Stunden	30 h Vorlesung/Seminar; 30 h Fachpraxis; 90 h Eigenarbeit		
Zu Modul 2 A.2 (6C) gehören drei Lehrveranstaltungen.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Grundlagen der logopädischen Anamnese – und Befunderhebung		
Dozenten:	Lehrende der BFS		
Art der LV:	Vorlesung mit Seminaranteilen		
SWS:			
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Diagnostische Kompetenzbereiche der Logopädie und ihrer Bezugswissenschaften (Medizin, Psychologie, benachbarte Therapieberufe) z.B. bei der Feststellung kindlicher Sprach- und Sprechstörungen; zeitlich - organisatorische Rahmenbedingungen und Teilschritte des logopädischen Diagnostikprozesses in klinischen Institutionen und freien Praxen; Verfahren zur Anamneseerhebung (z.B. Interview, Fragebogen); störungsspezifische Inhalte von Anamnesegesprächen; methodischer Überblick zur Erfassung von kindlichen Sprach- und Sprechleistungen; Grundlagen der Auswahl logopädischer Screening und Testverfahren und einschließlich ihrer Begründung durch theoretische (z.B. psycholinguistische, entwicklungspsychologische, multifaktorielle etc.) Modelle; Dokumentationsformen logopädischer Befundergebnisse (z.B. Kurzbericht, Gutachten)		
Verwendete Literatur:	Böhme, G. (Hrsg.)(2003). Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen. Bd. 1: Klinik. Stuttgart: Gustav Fischer.		

Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Plenum, Vortrag
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Logopädische Diagnostik in einem fachwissenschaftlichen Schwerpunkt [1]
Dozenten:	Lehrende der BFS
Art der LV:	Seminar mit Übungsanteilen
SWS:	
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht
Sprache:	Deutsch
Inhalt:	Vorstellung von Anamneseverfahren (z.B. freies /strukturiertes Interview) und Erprobung im Rollenspiel; Grundlagen der Prinzipien standardisierter und informeller Verfahren der Befunderhebung; Vorstellung und exemplarische Demonstration/Erprobung ausgewählter spezifischer Testverfahren zu Einschätzung von kommunikativen Beeinträchtigungen bei Störungsbildern des fachwissenschaftlichen Schwerpunkts [1] (z.B. Spontansprachanalyse, Sprachentwicklungstest für Kinder SETK 3-5, Patholinguistische Diagnostik, Aachener Analyse unflüssigen Sprechens AAUS)
Verwendete Literatur:	Böhme, G. (Hrsg.)(2003). Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen. Bd. 1: Klinik. Stuttgart: Gustav Fischer. Grimm, H. (2001). SETK 3-5 – Sprachentwicklungstest für 3 – 5jährige Kinder. Göttingen: Hogrefe. Kauschke, C. & Siegmüller, J. (2002). Patholinguistische Diagnostik von Sprachentwicklungsstörungen. Stuttgart: Urban & Fischer. Sandrieser, P. & Schneider, P. (2003). Stottern im Kindesalter. Stuttgart: Thieme. Zückner, H. & Schneider, P. (2005). AAUS – Aachener Analyse unflüssigen Sprechens. Neuss: Natke.
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Dozentenvortrag, Referate, Kleingruppenarbeit, Diskussion im Plenum, Videodemonstration, Praktische Übungen
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Fachpraktische Ausbildung: Logopädische Anamnese- und Befunderhebung in einem fachwissenschaftlichen Schwerpunkt [1]
Dozenten:	Lehrende der BFS
Art der LV:	Supervidierte Fachpraxis
SWS:	
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht
Sprache:	Deutsch
Inhalt:	Hospitationen bei diagnostischen Maßnahmen in Bereichen der Logopädie oder von Bezugsprofessionen; selbstständige Durchführung einer logopädischen Anamnese (Störungsbild aus fachwissenschaftlichem Schwerpunkt[1]) unter fachlicher Supervision; selbstständige Planung und Durchführung einer logopädischen Befunderhebung (Störungsbild aus fachwissenschaftlichem Schwerpunktes[1]) unter fachlicher Supervision einschließlich Ableitung erster Schlussfolgerungen zur Einleitung möglicher therapeutischer Interventionen; selbstständiges Verfassen eines Logopädischen Berichts zur schriftlichen Dokumentation der Anamnese- und Befunderhebung; Reflexion des eigenen diagnostischen Handelns unter besonderer Gewichtung der beschriebenen Zielsetzungen des Moduls.

Verwendete Literatur:	<p>Böhme, G. (Hrsg.)(2003). <i>Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen. Bd 1. Klinik</i> Stuttgart Gustav Fischer.</p> <p>Deutscher Bundesverband für Logopädie (dbl) e.V.(Hrsg.) (2004). <i>Dokumentationsleitlinien Logopädie.</i> Frechen: Deutscher Bundesverband für Logopädie (dbl) e.V.</p>
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	<p>Hospitation, Einzelarbeit (selbstständige Durchführung und Dokumentati- on von Anamnese- und Befunderhebung) unter fachlicher Supervision, Teamarbeit (Paarkonstellation) mit Co-Therapeut</p>

Modulnummer 3 A.2 (6C)	Modulname Therapeutische Intervention I: Behandlungsplanung und -durchführung		Modulverantwortl. Dozent/in Lehrende der BFS
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/ Ausbildungsjahr:	1. Ausbildungsjahr		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:			
Credits/workload:	6 / 150 h		
Lehrformen:	Vorlesung, Seminar, Fachpraxis		
Prüfung:	Praxisübung		
Modulvoraussetzungen:	Grundlagenkenntnisse der theoretischen und angewandten Logopädie; fachrelevantes Grundlagenwissen aus biomedizinischen Fachgebieten, Psychologie, Linguistik und Pädagogik		
Lernziele:	<p>Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen zur Planung und zur selbständigen Durchführung von logopädischen Therapien. Dafür aktualisieren sie bereits vermitteltes theoretisches (fachspezifisches/fachrelevantes) Grundlagenwissen sowie bereits erworbene fachpraktische Basiskompetenzen (Modul A 1.2.) und leisten den Transfer auf (anwendungsbezogene) therapeutische Fragestellungen. In exemplarischer Verbindung zum fachwissenschaftlichen Schwerpunkt [1] (z.B. Sprach- und Sprechstörungen bei Kindern) legen die Studierenden auf der Grundlage logopädischer Diagnostikresultate die Gesamtintention und den konzeptionellen Rahmen für eine logopädische Intervention fest und dokumentieren sie schriftlich. Sie bestimmen übergeordnete therapeutische Ziele und deren Teilziele sowie die Methodenwahl für einen definierten Behandlungsabschnitt und stimmen sie auf den Einzelfall ab. In der Vorbereitung und Reflexion einzelner Therapieeinheiten differenzieren die Studierende verschiedene Ebenen der Behandlung (z.B. zeitl. Management, inhaltliche Zielsetzungen, methodisch/therapeutisches Vorgehen, Material-/Medieneinsatz) und nehmen eine detaillierte Beschreibung und Begründung vor. Ebenso schulen und erweitern sie ihre Wahrnehmungs- und Beobachtungsfähigkeit in Bezug auf (störungsspezifisches) Verhalten des Patienten und auf ihr eigenes Therapeutenverhalten.</p>		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Studiengang Bachelor of Science (Speech and Language Therapy/ Logopedics)		
Aufteilung der Stunden	30 h Vorlesung/Übung; 30 h Fachpraxis; 90 h Eigenarbeit		
Zu Modul 3 A.2. (6C) gehören zwei Lehrveranstaltungen.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Konzeption logopädischer Therapien unter störungsrelevanten und patientenorientierten Aspekten		
Dozenten:	Lehrende der BFS		
Art der LV:	Vorlesung/Seminar mit Übungsanteilen		
SWS:			
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		

Inhalt:	Grundlegende methodische Prinzipien therapeutischer Ansätze (z.B. symptomorientiert/multifaktoriell; indirekt/direkt; störungsspezifisch/ diagnoseübergreifend); grundsätzliche Prinzipien zielgruppenorientierter Gestaltung von Therapieeinheiten (z.B. für Kinder, für Erwachsene) bzw. individueller Abstimmung auf den einzelnen Patienten; Vorstellung und Erprobung von ausgewählten störungsspezifischen Therapiemethoden und -materialien, geeignet für den Einsatz in den fachwissenschaftlichen Schwerpunkten [1] unter Berücksichtigung ihrer theoretischen Fundierung (z.B. Demand - Capacities Modell, Starkweather, 1989); inhaltliche Gestaltung und formale Dokumentation von Therapieplänen; Videodemonstrationen von Therapiesequenzen durch die Studierenden und Analyse unter inhaltlichen Aspekten der Zielsetzungen des Moduls (z.B. methodisches Vorgehen, Verhalten von Therapeut und Patient)
Verwendete Literatur:	Böhme, G. (Hrsg.)(2006). Sprach- Sprech- Stimm- und Schluckstörungen. Bd. 2: Therapie. Stuttgart: Gustav Fischer. Deutscher Bundesverband für Logopädie (dbl) e.V. (Hrsg.)(2004). Dokumentationsleitlinien Logopädie. Frechen: Deutscher Bundesverband für Logopädie (dbl) e.V. Ochsenkühn, M.& Thiel, M.M.(2005). Stottern bei Kindern und Jugendlichen. Bausteine einer mehrdimensionalen Therapie. Heidelberg: Springer.
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Dozentenvortrag im Plenum, Kleingruppen- und Partnerarbeit; Referate; Videodemonstrationen, Falldarstellungen, Diskussion im Plenum
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Fachpraktische Ausbildung: Planung und Durchführung von logopädischen Therapien in einem fachwissenschaftlichen Schwerpunkten [1]
Dozenten:	Lehrende der BFS
Art der LV:	Supervidierte Fachpraxis
SWS:	
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht
Sprache:	Deutsch
Inhalt:	Hospitationen und selbstständige Durchführung von Therapien unter fachlicher Supervision in einem fachwissenschaftlichen Schwerpunkt [1] (z.B. Sprach- und Sprechstörungen bei Kindern); Erstellen von schriftlichen Therapieplänen und schriftliche Dokumentation des Therapieverlaufs
Verwendete Literatur:	Böhme, G. (2006). Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen. Bd. 2: Therapie. Stuttgart: Gustav Fischer. Deutscher Bundesverband für Logopädie (dbl) e.V. (Hrsg.)(2004). Dokumentationsleitlinien Logopädie. Frechen: Deutscher Bundesverband für Logopädie (dbl) e.V.
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Hospitation, therapeutische Einzelarbeit unter fachlicher Supervision, therapeutische Teamarbeit (Paarkonstellation) mit Co-Therapeut

Modulnummer 4 A.2 (6C)	Modulname Diagnostik in therapeutischen Gesundheitsberufen II: Befundanalyse		Modulverantwortl. Dozent/in Lehrende der BFS
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/ Ausbildungsjahr	2. Ausbildungsjahr		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:			
Credits/workload:	6 / 150 h		
Lehrformen:	Seminar mit Übungsanteilen, Fachpraxis		
Prüfung:	Praxisübung /Praxisdokumentation		
Modulvoraussetzungen:	Grundlagenkenntnisse der theoretischen und angewandten Logopädie; fachrelevantes Grundlagenwissen aus biomedizinischen Fachgebieten, Psychologie, Linguistik und Pädagogik		
Lernziele:	Die bereits erworbenen Grundlagenkenntnisse und – kompetenzen auf dem Gebiet logopädischer Diagnostik (Modul A 2.2.) werden im fachwissenschaftlichen Schwerpunkt [1] (z.B. Sprach- und Sprechstörungen bei Kindern) sowie in einem zweiten fachwissenschaftlichen Schwerpunkt [2] (z.B. Stimmstörungen bei Kindern und Erwachsenen) erweitert und spezifisch akzentuiert. Im Mittelpunkt steht die Sensibilisierung der Studierenden für die wesentliche Bedeutung hypothesengeleiteter Urteils- und Entscheidungsprozesse im logopädisch-diagnostischen Prozess. Sie beurteilen, ob erhobene Informationen und Daten die Aufstellung ausreichend starker Arbeitshypothesen zur aussagekräftigen Beschreibung von Eingangs- bzw. Zielzustand bzw. zur Beantwortung unterschiedlicher Indikationsfragen erlauben. Bereits erworbenes theoretisches Hintergrundwissen („Änderungswissen“) aktualisieren sie für Interventionsentscheidungen und prüfen es kritisch auf den Grad seiner Dignität (z.B. empirisch überprüfbares Wissen, berufliches Erfahrungswissen).		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Studiengang Bachelor of Science (Speech and Language Therapy/ Logopedics)		
Aufteilung der Stunden	30 h Vorlesung/Seminar; 30 h Fachpraxis; 90 h Eigenarbeit		
Zu Modul 4 .A.2 (6C) gehören zwei Lehrveranstaltungen.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Befundanalyse: Hypothesenbildung und – bearbeitung im diagnostischen Prozess		
Dozenten:	Lehrende der BFS		
Art der LV:	Seminar mit Übungsanteil		
SWS:			
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		

Inhalt:	Formen der Diagnostik (z.B. Selektions-/ Modifikationsdiagnostik), (Arbeits-)Hypothesenbildung im diagnostischen Prozess; Durchlaufen von „diagnostischen Schleifen“, Beantwortung von Indikationsfragen (Therapieindikation, behandlungsbezogene Indikation, prozessuale bzw. adaptive Indikation) durch zielgerichtete Datenerhebung und Aktualisierung von Kompetenz- und Änderungswissen; Beurteilung der Dignität von Wissen; Betrachtung bereits bekannter (s. Modul A 2.2.) und weiterer logopädischer Anamneseverfahren, Screenings und Testverfahren (z.B. Stimmfeldmessung, Beurteilung von Stimmklangqualität) der fachwissenschaftlichen Schwerpunkte [1] und [2] im Hinblick auf ihre Effektivität und Effizienz in diagnostischen Prozessen; Demonstration der Prinzipien von Hypothesenbildung und – bearbeitung anhand von eigenen Falldarstellungen durch die Studierenden
Verwendete Literatur:	Amelang, M. & Zielinski, W. (1997). Psychologische Diagnostik und Intervention (S.1-22, 443-449). Heidelberg: Springer. Böhme, G. (Hrsg.)(2003). Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen. Bd. 1: Klinik. Stuttgart: Gustav Fischer. Hammer, S. (2006). Stimmtherapie mit Erwachsenen. Heidelberg: Springer. Sandrieser, P. & Schneider, P. (2003). Stottern im Kindesalter. Stuttgart: Thieme Sick, U. (2004). Poltern. Stuttgart: Thieme. Zückner, H. & Schneider, P. (2005). AAUS – Aachener Analyse unflüssigen Sprechens. Neuss: Natke.
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Dozentenvortrag, Referate, Kleingruppenarbeit, Diskussion im Plenum, Videodemonstration, Praktische Übungen
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Fachpraktische Ausbildung: Logopädische Anamnese- und Befunderhebung in den fachwissenschaftlichen Schwerpunkten [1] und [2]
Dozenten:	Lehrende der BFS
Art der LV:	Supervidierte Fachpraxis
SWS:	
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht
Sprache:	Deutsch
Inhalt:	Hospitationen bei diagnostischen Maßnahmen in Bereichen der Logopädie oder von Bezugsprofessionen; selbstständige Durchführung logopädischer Anamnese unter fachlicher Supervision (Störungsbilder der fachspezifischen Schwerpunkte [1] oder [2], aber unterschiedlich zu Modul A 2.2.); selbstständige Planung und Durchführung logopädischer Befunderhebung unter fachlicher Supervision (Störungsbilder der fachspezifischen Schwerpunkte [1] oder [2], aber unterschiedlich zu Modul A 2.2.) einschließlich Ableitung erster Schlussfolgerungen für die Einleitung möglicher therapeutischer Interventionen; selbstständiges Verfassen eines Logopädischen Berichts zur schriftlichen Dokumentation der Anamnese- und Befunderhebung; Reflexion des eigenen diagnostischen Handelns unter besonderer Gewichtung der beschriebenen Zielsetzungen des Moduls .
Verwendete Literatur:	Böhme, G. (Hrsg.)(2003). Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen. Bd. 1: Klinik. Stuttgart: Gustav Fischer. Deutscher Bundesverband für Logopädie (dbl) e.V. (Hrsg.)(2004). Dokumentationsleitlinien Logopädie. Frechen: Deutscher Bundesverband für Logopädie (dbl) e.V.
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Hospitation, Einzelarbeit (selbstständige Durchführung und Dokumentation von Anamnese- und Befunderhebung) unter fachlicher Supervision, Teamarbeit (Paarkonstellation) mit Co-Therapeut

Modulnummer 5 A.2 (6C)	Modulname Therapeutische Intervention II: Reflexion und Therapiesteuerung		Modulverantwortl. Dozent/in Lehrende der BFS
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/ Ausbildungsjahr:	2. Ausbildungsjahr		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:			
Credits/workload:	6 / 150 h		
Lehrformen:	Vorlesung, Seminar, Fachpraxis		
Prüfung:	Hausarbeit		
Modulvoraussetzungen:	Grundlagenkenntnisse der theoretischen und angewandten Logopädie; fachrelevantes Grundlagenwissen aus biomedizinischen Fachgebieten, Psychologie, Linguistik und Pädagogik		
Lernziele:	<p>Die bereits erworbenen Grundkenntnisse und – kompetenzen zur Planung und Durchführung von logopädischen Therapien (Modul 3 A.2.) werden im fachwissenschaftlichen Schwerpunkt [1] (z.B. Sprach- und Sprechstörungen bei Kindern) und in einem weiteren fachwissenschaftlichen Schwerpunkt [2] (z.B. Stimmstörungen bei Kindern und Erwachsenen) erweitert und spezifisch akzentuiert. Im Mittelpunkt steht die Befähigung der Studierenden zur Anpassung von Therapieansätzen und – methoden an den individuellen bzw. störungsspezifischen Interventionsprozess. Die Studierenden lernen, ihr therapeutisches Vorgehen flexibel auf den aktuellen Behandlungsstand sowie auf Alter, Persönlichkeit, Leistungsfähigkeit und Befindlichkeit des Patienten abzustimmen. Sie beobachten und analysieren den Therapieverlauf, erfassen Kennzeichen der Veränderung und melden sie in angemessener Form an die Betroffenen sowie ihre Bezugspersonen zurück. In enger Verbindung zu Modul 1 A.2. (Soziale Kommunikation) entwickeln sie ein Bewusstsein für den bedeutsamen Einfluss von Komponenten der Kommunikation/Interaktion auf einen erfolgreichen Therapieverlauf.</p>		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Studiengang Bachelor of Science (Speech and Language Therapy/ Logopedics)		
Aufteilung der Stunden	30 h Seminar/Vorlesung; 30 h Fachpraxis; 90 h Eigenarbeit		
Zu Modul 5 A.2 (6C) gehören zwei Lehrveranstaltungen.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Prozess- und einzelfallorientierte Therapieplanung und – durchführung in zwei fachwissenschaftlichen Schwerpunkten [1], [2]		
Dozenten:	Lehrende der BFS		
Art der LV:	Seminar mit Übungsanteilen		
SWS:			
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		

Inhalt:	Hypothesengeleitete, problem- und ressourcenorientierte, sequenzierte Therapieplanung; Differenzierung von verursachenden, auslösenden, aufrechterhaltenden Faktoren; Vorstellung und Erprobung von ausgewählten störungsspezifischen Therapiemethoden und – materialien, geeignet für den Einsatz in den fachwissenschaftlichen Schwerpunkten [1],[2], unter Berücksichtigung ihrer theoretischen Fundierung; störungs- und berufsspezifische Aspekte der Kommunikation/Interaktion in logopädisch-therapeutischen Kontexten; Formen der Beratung von Patienten und Bezugspersonen (z.B. Zielvereinbarungen, aktive Mitgestaltung des Therapieprozesses); Videodemonstrationen von Therapiesequenzen durch die Studierenden und Analyse unter inhaltlichen Aspekten der Zielsetzungen des Moduls
Verwendete Literatur:	Böhme, G. (Hrsg.) (2006). Sprach- Sprech- Stimm- und Schluckstörungen. Bd. 2: Therapie. Stuttgart: Gustav Fischer. Hammer, S.S. (2005).Stimmtherapie mit Erwachsenen. Heidelberg: Springer.
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Dozentenvortrag im Plenum, Kleingruppen- und Partnerarbeit; Referate; Videodemonstrationen, Falldarstellungen, Diskussion im Plenum
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Fachpraktische Ausbildung: Planung und Durchführung von logopädischen Therapien in zwei fachwissenschaftlichen Schwerpunkten [1], [2]
Dozenten:	Lehrende der BFS
Art der LV:	supervidierte Fachpraxis
SWS:	
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht
Sprache:	Deutsch
Inhalt:	Hospitationen und selbstständige Durchführung von Therapien unter fachlicher Supervision in zwei fachwissenschaftlichen Schwerpunkt [1] (z.B. Sprach- und Sprechstörungen bei Kindern) und [2] (z.B. Stimmstörungen bei Kindern und Erwachsenen); Erstellen von schriftlichen Therapieplänen und schriftliche Dokumentation des Therapieverlaufs
Verwendete Literatur:	Böhme, G. (2006). Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen. Bd. 2: Therapie. Stuttgart: Gustav Fischer. Deutscher Bundesverband für Logopädie (dbl) e.V. (Hrsg.)(2004). Dokumentationsleitlinien Logopädie. Frechen: Deutscher Bundesverband für Logopädie (dbl) e.V.
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Hospitation, therapeutische Einzelarbeit unter fachlicher Supervision, therapeutische Teamarbeit (Paarkonstellation) mit Co-Therapeut

Modulnummer 6 A.2 (6C)	Modulname Diagnostik in therapeutischen Gesundheitsberufen III: Evaluation		Modulverantwortl. Dozent/in Lehrende der BFS
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester / Ausbildungsjahr	3. Ausbildungsjahr		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:			
Credits/workload:	6 / 150 h		
Lehrformen:	Vorlesung, Seminar mit Übungsanteilen, Fachpraxis		
Prüfung:	Schriftliche Aufsichtsarbeit		
Modulvoraussetzungen:	Grundlagenkenntnisse der theoretischen und angewandten Logopädie; fachrelevantes Grundlagenwissen aus biomedizinischen Fachgebieten, Psychologie, Linguistik und Pädagogik		
Lernziele:	<p>Die bereits erworbenen Grundlagenkenntnisse und – kompetenzen auf dem Gebiet logopädischer Diagnostik (Module A 2.2., A 4.2.) werden in einem dritten fachwissenschaftlichen Schwerpunkt [3] (z.B. Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen bei Erwachsenen; komplexe Störungen bei Kindern und Erwachsenen) erweitert und spezifisch akzentuiert. Die Studierenden lernen, die Effekte fachspezifisch-therapeutischer Maßnahmen mit geeigneten Instrumenten bzw. Vorgehensweisen zu erfassen, zu beschreiben und zu bewerten.</p> <p>Ihrer kritischen, sowohl defizit- als auch ressourcenorientierten Ergebnisanalyse legen sie ein biopsychosoziales Verständnis von Gesundheit und ihrer Komponenten zugrunde und gehen damit über eine symptomorientierte Beurteilung des Behandlungserfolgs hinaus. Indem die Studierenden beginnen, sich orientierend mit Dienstleistungsaspekten und entsprechenden ergebnisbezogenen Qualitätsanforderungen ihrer gesundheitstherapeutischen Tätigkeit auseinander zu setzen, entwickeln sie ein Bewusstsein für die Notwendigkeit, Resultate des eigenen fachlichen Handelns gegenüber unterschiedlichen Adressaten (z.B. Klienten, Kostenträgern, interdisziplinären Teamkollegen) unter verschiedenen Gesichtspunkten (z.B. Verbesserung bzw. Erhalt spezieller körperlicher/mentaler Funktionsfähigkeit, Prognose, Kosten/Nutzen) in angemessener Form transparent zu machen.</p>		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Studiengang Bachelor of Science (Speech and Language Therapy/ Logopedics)		
Aufteilung der Stunden	30 h Vorlesung/Seminar; 30 h Fachpraxis; 90 h Eigenarbeit		
Zu Modul 6 A.2 (6C) gehören zwei Lehrveranstaltungen.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Evaluation gesundheitstherapeutischer Veränderungsprozesse: ergebnis- und qualitätsorientierte Auswahl von fachspezifischen Testverfahren		
Dozenten:	Lehrende der BFS		
Art der LV:	Vorlesung / Seminar		
SWS:			
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		

Inhalt:	Grundlegende (orientierende) Einführung in die Vielschichtigkeit und Vernetzung gesundheits-/ fachrelevanter Qualitätsaspekte und –ebenen (z.B. Donabedian-Modell, 1969); grundlegende Unterscheidung von Evaluationstypen (summativ, formativ); Definition von <i>Ergebnisqualität</i> und ihre Konkretisierung in Hinblick auf fachspezifisch-diagnostisches Handeln; Überblick über Formen der Veränderungsmessung (indirekt/ direkt, subjektiv/objektiv, standardisiert/ informell) und ihre Positionierung im ergebnisorientierten Evaluationsprozess; Unterscheidung von störungsspezifischen und diagnoseübergreifenden Verfahren; Grundlagen der Testgüte (Reliabilität, Validität); Problematisierung der klinischen Relevanz von Veränderungen (Differenzierung von Experten- und Patientenurteil); Einführung in Ansätze zur interdisziplinären Kommunikation von Behandlungsverläufen und –resultaten (z.B. ICF, 2001); Vorstellung und Erprobung ausgewählter standardisierter Testverfahren zur störungsspezifischen Ergebniskontrolle (z.B. AAT- Aachener Aphasietest); adäquater Einsatz von Handbüchern und PC – gestützten Verfahren zur Auswertung von diagnostischen Ergebnissen
Verwendete Literatur:	<p>Böhme, G. (Hrsg.)(2003). Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen. Bd. 1: Klinik. Stuttgart: Gustav Fischer.</p> <p>Bartholome, G., Buchholz, D. W., Feussner, H., Hannich, Ch. & al. (1999). Schluckstörungen. Diagnostik und Rehabilitation. München: Urban & Fischer.</p> <p>Baumgartner, S. & Giel, B. (2000): Qualität und Sprachtherapie. In M. Grohnfeldt (Hrsg): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie (S. 47-77). Bd. 1. Stuttgart: Kohlhammer</p> <p>De Bleser, R., Cholewa, J., Stadie, N. & Tabatabaie (2004). LEMO Lexikon modellorientiert. München: Elsevier.</p> <p>Huber, W., Poeck, K., Weniger, D. & Willmes, K.. (1983). AAT – Aachener Aphasie Test. Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Rentsch, H. P. & Bucher, P. O. (2005). ICF in der Rehabilitation. Die praktische Anwendung der internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit im Rehabilitationsalltag (S. 17-40). Idstein: Schulz-Kirchner</p>
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Dozentenvortrag, Referate, Kleingruppenarbeit, Diskussion im Plenum, Videodemonstration, Praktische Übungen
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Fachpraktische Ausbildung: Logopädische Verlaufsdagnostik in einem fachwissenschaftlichen Schwerpunkt [3]
Dozenten:	Lehrende der BFS
Art der LV:	Supervidierte Fachpraxis
SWS:	
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht
Sprache:	Deutsch
Inhalt:	Hospitationen bei diagnostischen Maßnahmen in Bereichen der Logopädie oder von Bezugsprofessionen; selbstständige Planung und Durchführung einer logopädischen Verlaufsdagnostik unter fachlicher Supervision in einem fachwissenschaftlichen Schwerpunkt [3] (z.B. Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen bei Erwachsenen; Komplexe Störungen bei Kindern und Erwachsenen) ; Auswertung und Interpretation der Behandlungsergebnisse im Hinblick auf den aktuellen (veränderten) Behandlungsstand und zukünftigen Therapiebedarf; selbstständiges Verfassen eines Logopädischen (Zwischen-, Abschluss-) Berichtes; Reflexion des eigenen diagnostischen Handelns unter besonderer Gewichtung der beschriebenen Lernzielsetzungen des Moduls.

Verwendete Literatur:	<p>Böhme, G. (Hrsg.)(2003). Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörun- gen. Bd. 1: Klinik. Stuttgart: Gustav Fischer.</p> <p>Deutscher Bundesverband für Logopädie (dbl) eV (Hrsg.) (2004). Dokumentationsleitlinien Logopädie. Frechen: Deutscher Bundesverband für Logopädie (dbl) e.V.</p>
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	<p>Hospitation, Einzelarbeit (selbstständige Durchführung und Dokumentation von Anamnese- und Befunderhebung) unter fachlicher Supervision, Teamarbeit (Paarkonstellation) mit Co-Therapeut</p>

Modulnummer 7 A.2 (6C)	Modulname Therapeutische Intervention III: Evaluation		Modulverantwortl. Dozent/in Lehrende der BFS
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/ Ausbildungs- jahr:	3. Ausbildungsjahr		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:			
Credits/workload:	6 / 150 h		
Lehrformen:	Seminar, Fachpraxis		
Prüfung:	Praxisübung /Fachgespräch		
Modulvoraussetzungen:	Grundlagenkenntnisse der theoretischen und angewandten Logopädie; fachrelevantes Grundlagenwissen aus biomedizinischen Fachgebieten, Psychologie, Linguistik und Pädagogik		
Lernziele:	<p>Im Sinne der fortschreitenden Professionalisierung leisten die Studierenden eine umfassende Integration bisher erworbener Kenntnisse und Kompetenzen aus den Bereichen Diagnostik (Module A 2.2., A 4.2., A 6.2.) und Therapie (Module A 3.2., A 5.2.) für alle fachwissenschaftlichen Schwerpunkten [1],[2],[3]. Die Grundlagenkenntnisse und -kompetenzen zur ergebnisbezogenen Evaluation werden aktualisiert und um prozessbezogene Evaluationsaspekte (z.B. ausreichende Aktualität und/oder empirische Absicherung eingesetzter Therapiemethoden) erweitert. Den Studierenden werden sich der unmittelbaren Verzahnung von Ergebnis- und Prozessqualitätsebene bewusst. Die Studierenden lernen, Therapieprozesse transparent, ökonomisch und effektiv zu gestalten, indem sie aufgestellte Arbeitshypothesen kontinuierlich auf Konkordanz prüfen, erforderliche Maßnahmen zur (therapiebegleitenden) Informations- und Datenbeschaffung zielgerichtet vornehmen und Modifikationstrategien bei Bedarf flexibel aktualisieren (formative Evaluation). Beobachtbare Veränderungen registrieren sie unter störungsspezifischen und psychosozialen Aspekten. Um die facettenreichen Urteils- Entscheidungs- und Veränderungsprozesse logopädischer Therapien konstruktiv gestalten zu können, entwickeln die Studierenden eine angemessene Unsicherheitstoleranz im Umgang mit der Bewertung komplexer Sachverhalte (z.B. bei Störungsbildern multikausaler/ multifaktorieller Genese; bei Komorbidität). Sie problematisieren ethische Herausforderungen therapeutischen Handelns (z.B. Entscheidung für einen Therapieabbruch), setzen sich mit Fragen fachlicher Zuständigkeit auseinander (z.B. Kompetenzabtretung bei Indikation einer Psychotherapie vs. logopädische Therapie bei psychologischen/psychiatrischen Störungsbildern) und lernen, ihre persönliche Belastungsfähigkeit realistisch einzuschätzen.</p>		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Studiengang Bachelor of Science (Speech and Language Therapy/ Logopedics)		
Aufteilung der Stunden:	30 h Seminar, 30 h Fachpraxis, 90 h Eigenarbeit		
Zu Modul 7 A.2 (6C) gehören zwei Lehrveranstaltungen.			
Titel der Lernver- anstaltung (LV)	Evaluation therapeutischer (Veränderungs-) Prozesse in allen fach- wissenschaftlichen Schwerpunkten [1],[2], [3]		
Dozenten:	Lehrende der BFS		
Art der LV:	Seminar mit Übungsanteilen		
SWS:			
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		

Sprache:	Deutsch
Inhalt:	Definition von Prozessqualität (z.B. Donabedian, 1969) und Voraussetzungen bzw. Problematisierung ihrer Konkretisierung im Hinblick auf logopädisch – therapeutisches Handeln; Verzahnung von Ergebnis- und Prozess(qualitäts)orientierung in logopädischen Therapieverläufen; theoriegeleitete und kriterienorientierte Evaluation von logopädisch - therapeutischen Interventionsprozessen; Darstellung von Verläufen eigener Therapien der Studierenden (z.B. Falldarstellungen mit Videopräsentation) in unterschiedlichen fachwissenschaftlichen Schwerpunkten sowie deren Analyse unter besonderer Berücksichtigung der speziellen Zielsetzungen des Moduls
Verwendete Literatur:	Böhme, G. (2006) (Hrsg.). Sprach- Sprech- Stimm- und Schluckstörungen. Bd. 2: Therapie. Stuttgart: Gustav Fischer. Baumgartner, S. & Giel, B. (2000): Qualität und Sprachtherapie. In M. Grohnfeldt (Hrsg). Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie (S. 47-77). Bd. 1. Stuttgart: Kohlhammer. Natke, U. (2005). Stottern. Neuss: Natke. Tesak, J.(2005). Grundlagen der Aphasietherapie. Idstein: Schulz-Kirchner. Sick, U. (2004) Poltern. Stuttgart: Thieme Ziegler, W., Vogel, M., Gröne B. und Schröter - Morasch, H. (2002). Dysarthrie. Grundlagen-Diagnostik-Therapie. Stuttgart: Thieme
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Dozentenvortrag, Seminarform mit Übungsanteilen; Kleingruppen- und Partnerarbeit; Videopräsentation / Falldarstellungen ; Diskussionen im Plenum
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Fachpraktische Ausbildung: Planung, Durchführung und Verlaufsanalyse logopädischer Therapien in den fachwissenschaftliche Schwerpunkte [1], [2] und [3]
Dozenten:	Lehrende der BFS
Art der LV:	Supervidierte Fachpraxis
SWS:	
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht
Sprache:	Deutsch
Inhalt:	Hospitationen und selbstständige Durchführung von Therapien unter fachlicher Supervision in den fachwissenschaftlichen Schwerpunkte [1],[2],[3], Erstellen von schriftlichen Therapieplänen und schriftliche Dokumentation des Therapieverlaufs
Verwendete Literatur:	Böhme, G. (2006). Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen. Bd. 2: Therapie. Stuttgart: Gustav Fischer. Deutscher Bundesverband für Logopädie (dbl) e.V. (Hrsg.)(2004). Dokumentationsleitlinien Logopädie. Frechen: Deutscher Bundesverband für Logopädie (dbl) e.V.
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Hospitation, therapeutische Einzelarbeit unter fachlicher Supervision, therapeutische Teamarbeit (Paarkonstellation) mit Co-Therapeut

Modulnummer 1. 2 (6C)	Modulname Rahmenbedingungen und Handlungsfelder der Logopädie und Physiotherapie		Modulverantwort. Dozent/in Frau Prof. Dr. Corsten, Frau Riese M.A.
Fachbereich	Pflege und Gesundheit	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/ Ausbildungs- jahr:	1. Ausbildungsjahr		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	ja		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar mit Übungsanteilen		
Prüfung:	Schriftliche Aufsichtsarbeit		
Modulvoraussetzungen:	keine		
Lernziele:	<p>Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse über die staatlichen, gesundheits- und sozialpolitischen, arbeitsrechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen gesundheitstherapeutischer Berufe in der Bundesrepublik Deutschland. Sie gewinnen einen Überblick über die gegenwärtigen und zukünftigen Anforderungsprofile ihrer Berufsqualifikationen und realisieren den interdisziplinären Charakter ihrer Fachgebiete.</p> <p>Bei der Betrachtung ihrer beruflichen Handlungsfelder können sie grundsätzliche inhaltliche Bezüge zu Grundlagendisziplinen ihrer Professionen (z.B. Medizin, Psychologie) und zu benachbarten Gesundheitsberufen herstellen bzw. die wesentlichen berufsspezifischen Abgrenzungen vornehmen. Sie erhalten Einblick in die Schwerpunkte ihres beruflichen Handelns (z.B. Therapie, Prävention, Rehabilitation, Beratung) und können sie aus einer zielgruppenorientierten Perspektive betrachten.</p>		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Studiengang Bachelor of Science (Speech and Language Therapy/ Logopedics; Physiotherapy)		
Aufteilung der Stunden	60 h Seminar mit Übungsanteilen; 120 h Eigenarbeit		
Zu Modul 1.2 (6C) gehören die folgenden zwei Lehrveranstaltungen.			
Titel der Lernver- anstaltung (LV)	Rahmenbedingungen gesundheitstherapeutischen Handelns		
Dozenten:	Frau Prof. Dr. Corsten/ Frau Marion Riese		
Art der LV:	Seminar mit Übungsanteilen		
SWS:	2		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		

Inhalt:	Wesentliche Strukturen und wirtschaftliche Rahmenbedingungen für logopädisches und physiotherapeutisches Handeln im deutschen Sozial- und Gesundheitssystem (z.B. Sozialstaatsprinzip, öffentliches Gesundheitswesen, Versicherungs- und Vergütungssysteme, Heilmittelrichtlinien); Geschichte der Logopädie und Physiotherapie; organisierte Interessensvertretungen (z.B. nationale, europäische Berufsverbände); Grundlagen arbeitsrechtlicher Verhältnisse (z.B. Arbeitsverträge, Vergütungsstrukturen, Tarifverträge, Arbeitsschutzgesetze); Überblick über ambulante und stationäre Versorgungsinstitutionen (z.B. Akutkliniken, Rehabilitationskliniken, Tageskliniken, sozialpädiatrische Zentren, Frühförderungseinrichtungen, pädagogische und sonderpädagogische Einrichtungen, logopädische / physiotherapeutische Praxen) sowie berufsrelevante Einrichtungen von Selbsthilfeorganisationen; Charakteristika der verschiedenen Institutionen (z.B. Auftrag und Zielsetzungen; struktureller, organisatorischer und personeller Aufbau)
Verwendete Literatur:	Braun, O. & Macha-Krau, H. (2000). Geschichte der Sprachheilpädagogik und Logopädie. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.). Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 1. Selbstverständnis und theoretische Grundlagen (S.47 – 77). Stuttgart: Kohlhammer. Schell, W.(1998). Staatsbürgerkunde, Gesetzeskunde und Berufsrecht für die Pflegeberufe in Frage und Antwort. Stuttgart: Thieme Grethler, A. (2006).Fachkunde für Kaufleute im Gesundheitswesen. Stuttgart: Thieme
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Dozentenvortrag im Plenum, Kleingruppen- und Partnerarbeit; Textanalyse, Diskussion im Plenum, Hospitationen
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Zielgruppen und Handlungsfelder
Dozenten:	Frau Prof. Dr. Corsten/ Frau Marion Riese
Art der LV:	Seminar mit Übungsanteilen
SWS:	2
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht
Sprache:	Deutsch
Inhalt:	Orientierender Überblick über Aufgabengebiete und Tätigkeitsfelder der Logopädie und Physiotherapie; interdisziplinäre Bezugspunkte; Grundlagenkenntnisse über die verschiedenen Zielgruppen logopädischen und physiotherapeutischen Handelns (z.B. unterschiedliche Altersgruppen, Behinderte); Überblick über zielgruppenspezifische Besonderheiten (z.B. altersspezifische bzw. kulturspezifische Anforderungen an gesundheitstherapeutisches Handeln)
Verwendete Literatur:	Grohnfeldt, M. (2000). Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 1. Selbstverständnis und theoretische Grundlagen. Stuttgart: Kohlhammer. Hüter-Becker, A. et al. (2005).: Lehrbuch zum neuen Denkmodell der Physiotherapie. Band 2: Bewegungsentwicklung, Bewegungskontrolle. Stuttgart: Thieme. Tesak, J., Brauer, T. (2003). Logopädie – was ist das? Idstein: Schulz-Kirchner.
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Dozentenvortrag, Referate, Kleingruppenarbeit, Diskussion im Plenum, Praktische Übungen

Modulnummer 2.0 (6C)	Modulname Grundfragen der Ethik		Modulverantwortl. Dozent/in Herr Prof. Dr. Klose
Fachbereich	Pflege und Gesundheit	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/Ausbildungsj.	1. Ausbildungsjahr		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	ja		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Vorlesung/Seminar		
Prüfung:	Schriftliche Aufsichtsarbeit		
Modulvoraussetzungen:	keine		
Lernziele:	Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse von Begriff und Aufgabe einer philosophischen und theologischen Ethik im Hinblick auf Pflege- und Gesundheitsberufe. Sie sind vertraut mit den Grundelementen ethischer Reflexion. Sie sind fähig, ethische Fragestellungen zu identifizieren und auf dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes zu reflektieren. Die Studierenden sind in der Lage, anhand ethischer Kriteriologien konkrete Handlungssituationen sittlich zu analysieren.		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	BSc Nursing; BSc Speech and Language Therapy/Logopedics und Physiotherapy		
Aufteilung der Stunden	30 h Vorlesung, 30 h Seminar, 120 h Eigenarbeit		
Zu Modul 2.0 (6C) gehören zwei Lehrveranstaltungen.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Ethisch urteilen und handeln I		
Dozenten:	Herr Prof. Dr. Klose		
Art der LV:	Vorlesung		
SWS:	2		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Gegenstandsbereiche: Das Moralische als Proprium menschlicher Existenz, die verschiedenen Aufgabenfelder der Ethik, Unterschiede und Gemeinsamkeiten von philosophischer und theologischer Ethik. Leitbegriffe ethischer Systematik, wie z.B. Tugend, Pflicht und Wert. Verschiedene Ansätze philosophischer wie theologischer Normbegründung, Unterscheidung von Gesinnung und Tat, Idealtypen sittlichen Verhaltens, normative Kriterien für das sittlich richtige Handeln, Grundregeln für eine ethische Argumentation.		
Verwendete Literatur:	Anzenbacher, Arno, Einführung in die Ethik, Düsseldorf 1992; Birnbacher, Dieter, Analytische Einführung in die Ethik, Berlin 2003; Hunold, Gerfried W. u.a. (Hg.), Theologische Ethik, Tübingen/Basel 2000; Müller, Wolfgang Erich, Argumentationsmodelle der Ethik, Stuttgart 2003; Nink, Hermann (Hg.), Standpunkte der Ethik, Paderborn 2005; Pieper, Annemarie, Einführung in die Ethik, Tübingen/Basel 42000.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Vorlesung mit integrierten Übungen, Handout		

Titel der Lernveranstaltung (LV)	Ethisch urteilen und handeln II
Dozenten:	Herr Prof. Dr. Klose
Art der LV:	Seminar
SWS:	2
pfl., wpf., wfr:	pfl.
Sprache:	Deutsch
Inhalt:	Gegenstandsbereiche: Das christliche Menschenbild als normativer Bezugsrahmen für die sittliche Urteilsbildung: die biblisch-ganzheitliche Sicht des Menschen, der Mensch als Sondergeschöpf und die Bedeutung der Rede von der Gottebenbildlichkeit, der Personalität und der Würde des Menschen. Grundelemente sittlichen Subjektseins: Gewissen und Willensfreiheit. Beispiele angewandter Ethik: Die Diskussion um den moralischen Status des menschlichen Lebens an seinem Anfang und an seinem Ende und die damit verbundenen ethischen Probleme. Berufsethik: Exemplarische Behandlung einschlägiger Ethikkodices.
Verwendete Literatur:	Dirscherl, Erwin, Grundriss theologischer Anthropologie, Regensburg 2006; Düwell, Marcus u.a. (Hg.), Bioethik, Frankfurt/M. 2003; Fonk, Peter, Das Gewissen, Kevelaer 2004; Schmidinger, Heinrich u.a. (Hg.), Der Mensch – ein freies Wesen?, Darmstadt 2005; Schockenhoff, Eberhard, Wie gewiss ist das Gewissen?, Freiburg 2003, Schweidler, Walter u.a. (Hg.), Menschenleben-Menschenwürde, Münster 2003.
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Einzel- und Gruppenarbeit, Ergebnispräsentation, Lehrgespräch, Textlektüre und -interpretation, Übungen, Handout

Modulnummer 3.0 (6C)	Modulname Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen		Modulverantwortl. Dozent Herr Prof. Dinter
Fachbereich	Pflege & Gesundheit	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/Ausbildungsj.	2. Ausbildungsjahr		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	ja		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Vorlesung		
Prüfung:	Schriftliche Aufsichtsarbeit		
Modulvoraussetzungen:	keine		
Lernziele:	Studierende kennen Grundlagen und Grundzusammenhänge der Betriebswirtschaftslehre und der Volkswirtschaftslehre und deren Wechselwirkungen in der Gesellschaft. Die Ressourcenverteilung, die Anreizsysteme und der Umgang mit Begrenzung im Gesundheitssystem wird aus gesundheitsökonomischer Sicht vermittelt und ist den Studierenden bekannt.		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	BSc Nursing; BSc Speech and Language Therapy/Logopedics und Physiotherapy		
Aufteilung der Stunden	60 h Vorlesung, 120 h Eigenarbeit		
Zu Modul 3.0 (6C) zählt die folgende Lehrveranstaltung.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	3.0.1 Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen		
Dozenten:	Herr Prof. Dinter		
Art der LV:	Vorlesung		
SWS:	4		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Grundzusammenhänge BWL und VWL, Grundlagen der Gesundheitsökonomie, Interdependenzen Wirtschaft/ Gesundheit, Angebot u. Nachfrage im Gesundheitswesen, Ressourcenallokation und ökonomische Anreizsysteme im Gesundheitswesen.		
Verwendete Literatur:	Schierenbeck, H.: Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, München 2003 Wöhe, G.: Einführung in die allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München 2002 Siebert, H.: Einführung in die Volkswirtschaftslehre, München 1993 Woll, A.: Einführung in die Volkswirtschaftslehre, München 1993 Hajen, L.; Peatow, H.; Schumacher, H.: Gesundheitsökonomie, Stuttgart 2004		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Vorlesung mit integrierten Präsentationen, Interaktive Gruppenarbeiten mit Ergebnispräsentation im Plenum Differenzierter Medieneinsatz: Overheadfolien, Power Point Vorträge, Metaplan Moderationsinstrumente, Gruppendiskussionen		

Modulnummer 4.0 (6C)	Modulname Erziehung, Sozialisation, Bildung		Modulverantwortl. Dozent/in Frau Prof. Dr. Schewior-Popp
Fachbereich	Pflege & Gesundheit	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/Ausbildungsj.	2. Ausbildungsjahr		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	ja		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Vorlesung mit Seminaranteilen		
Prüfung:	Schriftliche Aufsichtsarbeit		
Modulvoraussetzungen:	keine		
Lernziele:	Die Studierenden kennen ausgewählte pädagogische, soziologische und psychologische Konzepte der Erziehung, Sozialisation und Bildung. Sie reflektieren Begründungen für Erziehung und Bildung in ihren unterschiedlichen Implikationen. Sie verstehen zentrale Aspekte verschiedener Lerntheorien und wenden sie als Analysekriterien an. Sie verstehen und reflektieren die Kompetenz- und Qualifikationsorientierung beruflicher, speziell pflegerischer und therapeutischer Bildung. Sie reflektieren ihre eigene Erziehungs- und Bildungsbiografie und verstehen Begründungszusammenhänge wertorientierten pädagogischen Handelns.		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	BSc Nursing; BSc Speech and Language Therapy/Logopedics und Physiotherapy		
Aufteilung der Stunden	60 h Vorlesung mit Seminaranteilen; 120 h Eigenarbeit		
Zu Modul 4.0 gehört eine Veranstaltung.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	4.0.1 Grundlagen der Erziehung, Sozialisation und Bildung		
Dozenten:	Frau Prof. Dr. Schewior-Popp		
Art der LV:	Vorlesung mit Seminaranteilen		
SWS:	3		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Begriffsbestimmungen/Definitionen: Dimensionen der Begriffe Erziehung, Sozialisation, Bildung; Erziehungswissenschaften und Bezugswissenschaften; Institutionen von Erziehung und Bildung; Theorie des Lernens und Erziehungsstile; Kompetenz- und Qualifikationsentwicklung in der Berufsbildung; institutionenbezogene Bildungs- und Erziehungsziele und deren Wertedimension; individuelle Erziehungs- und Bildungsbiografie im Kontext der Persönlichkeitsentwicklung.		
Verwendete Literatur:	Lenzen, D. (2004): Erziehungswissenschaft. Ein Grundkurs. Reinbek Edelmann, W. (2000): Lernpsychologie. Eine Einführung. Weinheim Tillmann, K. (2000): Sozialisationstheorien. Reinbek		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Vorlesung; Kleingruppen- und Partnerarbeit; Textanalysen; Präsentationen Diskurse im Plenum		

Modulnummer 5.0 (6C)	Modulname Wissenschaftliches Arbeiten und Methodenlehre		Modulverantwortliche/r Frau Trieschmann MScN., Frau Dr. Schramm, Frau Prof. Dr. Corsten, Frau Prof. Dr. Greening
Fachbereich	Pflege & Gesundheit	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/Ausbildungsj.	2		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	ja		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar / Übungen		
Prüfung:	Übung		
Modulvoraussetzungen:	Kenntnisse der englischen Sprache auf einem Niveau, dass einfache Texte gelesen und verstanden werden		
Lernziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - können - auch englischsprachige - Datenquellen erschließen und Textquellen hinsichtlich ihrer wissenschaftlichen Güte differenzieren; - üben die fächerbezogene englischsprachige Kommunikation, - vertiefen ihre textanalytischen Kenntnisse; üben sich exemplarisch in Textverständnis, -analyse und -vergleich - kennen die Regeln wissenschaftlichen Arbeitens und können sie anwenden; - kennen die Struktur wissenschaftlicher Texte und können sie anwenden - üben sich in der Präsentation eines wissenschaftlichen Vortrages 		
Verwendung in der Hochschulausbildung	BSc Nursing; BSc Speech and Language Therapy/Logopedics und Physiotherapy		
Aufteilung der Stunden	60 h Präsenz; 120 h Selbstlernphase		
Zu Modul 5.0 gehören die folgenden drei Veranstaltungen.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	5.0.1 Methodenlehre		
Dozenten:	s.o.		
Art der LV:	Seminar / Übungen		
SWS:	2		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> - Recherche (Bibliotheken, Internet, Datenbanken etc.) - Auswertung und Differenzierung von Textquellen (Standpunkte, Erfahrungsberichte, Forschungsberichte etc.) - Regeln wissenschaftlichen Arbeitens (Zitationsweisen; Erstellen eines Literaturverzeichnisses; - Aufbau wissenschaftlicher Texte; - Präsentationstechniken 		
Verwendete Literatur:	<p>Böhringer, A.: Die wissenschaftliche Präsentation. München: Vahlen 2005 / Bünting, K.-D. u.a. : Schreiben im Studium: mit Erfolg. Berlin: Cornelsen Scriptor 2002 / Brezina, H. u.a.: Schritt für Schritt zur wissenschaftlichen Arbeit in Gesundheitsberufen. Wien: Facultas 2005 / Peterßen, W.: Wissenschaftliche(s) Arbeiten. München : Oldenbourg 2001 / Zusätzlich: Aktuelle Referenztexte</p>		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Kurzvortrag, Rechercheübungen, Textanalyse, Präsentationsübungen		

Titel der Lernveranstaltung (LV)	5.0.2 Textverständnis und (vergleichende) Textanalyse
Dozenten:	Frau Prof. Dr. Schewior-Popp
Art der LV:	Übung
SWS:	1
pfl., wpf., wfr:	Pflicht
Sprache:	deutsch
Inhalt:	Strukturmerkmale von (wissenschaftlichen) Texten; Grundlagen und Bedingungen der Textanalyse; Textverständnis; Textreproduktion und Textinterpretation; Textvergleich und –bewertung.
Verwendete Literatur:	Keine spezifische Fachliteratur, aber aktuelle studienrelevante Referenzliteratur für die Übungsteile
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Einführende Instruktionen; geleitete und eigenständige Analyse von fachrelevanten Referenztexten
Titel der Lernveranstaltung (LV)	5.0.3 Fachenglisch für Gesundheitsberufe
Dozenten:	Herr Sharpe, Frau Michel-Schuldt
Art der LV:	Seminar / Übungen
SWS:	1
pfl., wpf., wfr:	Pflicht
Sprache:	Englisch
Inhalt:	Fächerbezogene Kommunikation
Verwendete Literatur:	Ford, Yvonne: Nursing English Essentials: Bern: Huber 2005; Kellnhauser, Edith: Fachenglisch für Pflegekräfte. Hannover Schlütersche 2003; Wood, Ian: Health Matters - Englisch für Gesundheitsberufe. Berlin: Cornelsen 2001
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Dozenteninput, Kleingruppenarbeit, Präsentationsübungen

Modulnummer 6.0 (6C)	Modulname Psychologie der Lebensspanne		Modulverantwortl. Dozent/in Frau Prof. Dr. Stappen
Fachbereich	Pflege und Gesundheit	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/Ausbildungsj.	3. Ausbildungsjahr		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	ja		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Vorlesung mit Seminaranteilen		
Prüfung:	Schriftliche Aufsichtsarbeit		
Modulvoraussetzungen:	keine		
Lernziele:	Die Studierenden verfügen über fundierte Kenntnisse der Entwicklungspsychologie und Lebenslaufforschung. Sie kennen, verstehen und vergleichen. Theorien und Konzepte der Sozialisationsforschung. Sie können Veränderungen des Erlebens und Verhaltens im Lebenslauf beschreiben, erklären und vorhersagen. Sie sind in der Lage, Konstanz und Variabilität intra- und interindividuell differenziert zu erfassen, den Lebenslauf in Entwicklungsaufgaben zu untergliedern und Bewältigungsmöglichkeiten für ein gelingendes Leben aufzuzeigen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	BSc Nursing; BSc Speech and Language Therapy/Logopedics und Physiotherapy		
Aufteilung der Stunden	60 h Vorlesung mit Seminaranteilen; 120 h Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	6.0.1 Entwicklungspsychologie, Lebenslaufforschung		
Dozenten:	Frau Prof. Dr. Stappen		
Art der LV:	Vorlesung		
SWS:	2		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Aufgaben und Gegenstandsbereiche der Entwicklungspsychologie, Theorien der Sozialisationsforschung, Entwicklungsmodelle, empirische Forschungsergebnisse zu den einzelnen Lebensaltern und Lebensaufgaben (pränatale Entwicklung, Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter, hohes Alter). Critical-life-event-Forschung.		
Verwendete Literatur:	Oerter, R. & Montada, L., Entwicklungspsychologie, Beltz PVU, 5. Aufl. 2002		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Vorlesung, Präsentationen und Diskurse im Plenum		

Modulnummer 7.2 (6C)	Modulname Analyse gesundheitstherapeutischer Handlungsstrategien		Modulverantwortliche/r Frau Prof. Dr. Corsten, Frau Riese M.A.
Fachbereich	Pflege und Gesundheit	Studiengang	Bachelor of Science
Semester / Ausbildungsjahr	3. Ausbildungsjahr		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	ja		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar		
Prüfung:	Praxisübung /Praxisdokumentation		
Modulvoraussetzungen:	Grundlagenkenntnisse der theoretischen und angewandten Logopädie und Physiotherapie; fächerrelevantes Grundlagenwissen aus biomedizinischen Fachgebieten und Psychologie		
Lernziele:	Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen für die Systematisierung des Spektrums therapeutischer Interventionsstrategien nach übergeordneten – sowohl fach- als auch diagnoseübergreifenden - Prinzipien. Sie machen sich Unterschiede und Gemeinsamkeiten zentraler therapeutischer Handlungskonzepte bewusst und identifizieren deren Varianten, Modifikationen und Ergänzungen im vielfältigen Angebot (gesundheits-/fach-) therapeutischer Methoden und Programme. Wirksame Elemente einzelner Therapieansätze können sie in Abstimmung auf den Einzelfall multimodal kombinieren und in einen erweiterten theoretischen bzw. therapeutischen Bezugsrahmen überführen. Sie nutzen ihr handlungsstrategisches Wissen für eine Optimierung der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen den Berufsgruppen und somit zur Steigerung der Effektivität ihres beruflichen Handelns.		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Studiengang Bachelor of Science (Speech and Language Therapy/ Logopedics, Physiotherapy)		
Aufteilung der Stunden	60 h Seminar mit Übungsanteilen; 120 h Eigenarbeit		
Zu Modul 7.2 (6C) zählen die folgenden zwei Lehrveranstaltungen.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	7.2.1 Analyse gesundheitstherapeutischer Handlungsstrategien: metatheoretische Einordnung		
Dozenten:	s.o.		
Art der LV:	Seminar mit Übungsanteilen		
SWS:	2		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		

Inhalt:	Unterscheidung gesundheitstherapeutischer Handlungsstrategien (z.B. funktionales / mentales Training, kommunikations-/bewegungsbezogene Verhaltensmodifikation, klientenzentrierte Gesprächsführung, kognitive Umstrukturierung) und Analyse ihrer Wirkprinzipien in therapeutischen Prozessen (z.B. motivationale Klärung, kausal-/ symptom-spezifische Problembewältigung, Ressourcenaktivierung, gesundheitsrelevante Einstellungsänderungen); metatheoretische Einordnung therapeutischer Handlungsstrategien in zentrale Annahmengenfüge (z.B. medizinisches, lerntheoretisches, kybernetisches, tiefenpsychologisches, humanistisches, handlungstheoretisches, systemisches Modell); Voraussetzungen für die Kombination verschiedener Modelle (z.B. methodischer Eklektizismus, integratives Diathese-Stress Modell)
Verwendete Literatur:	Grohnfeldt, M. (Hrsg) (2000). Handbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 1. Selbstverständnis und theoretische Grundlagen . Stuttgart: Kolhammer. Hüter-Becker, A. et al. (2005).: Lehrbuch zum neuen Denkmodell der Physiotherapie. Bd. 2: Bewegungsentwicklung, Bewegungskontrolle. Stuttgart: Thieme.
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Dozentenvortrag, Referate, Kleingruppenarbeit, Diskussion im Plenum, Praktische Übungen
Titel der Lernveranstaltung (LV)	7.2.2 Integrierende Differenzierung: Schnittpunkte logopädischer und physiotherapeutischer Handlungsstrategien
Dozenten:	s.o.
Art der LV:	Seminar mit Übungsanteilen
SWS:	2
pfl., wpf., wfr:	Pflicht
Sprache:	Deutsch
Inhalt:	<u>Interdisziplinäre Analyse</u> therapeutischer Handlungsstrategien: ausgewählte Beispiele für die Realisierung <i>gemeinsamer Behandlungskonzepte</i> (z.B. Funktionale Orientierung → Manuelle Therapie) von Logopäden/innen und Physiotherapeuten/innen in <i>fachspezifisch unterschiedlichen Kontexten</i> (z.B. Störungen der Sprechstimme, Störungen des Bewegungsapparats); exemplarische Darstellung <i>fachspezifisch unterschiedlicher therapeutischer Strategien</i> (z.B. Sprachtherapie / Bewegungstherapie bei neurologischen Erkrankungen) in <i>gemeinsamen fachlichen Kontexten</i> (z.B. Rehabilitation von Aphasikern); Diskussion einer arbeitsteiligen Durchführung <i>gemeinsamer Qualifikationen</i> (z.B. oro-faziale Therapie / Behandlung von Schluckstörungen) in integrierten Versorgungssystemen <u>Intradisziplinäre Analyse</u> therapeutischer Handlungsstrategien: exemplarische Problematisierung und Bewertung von Methodenpluralität in ausgewählten Teilbereichen beider Fachgebiete; Konkretisierung methodischer Analyse Kriterien (s. LV 7 2.1.) in der Darstellung von Einzelfällen und Therapieverläufen; Diskussion des Einflusses von Therapeutenvariablen (z.B. persönliche Werte, Überzeugungen, Prioritäten) auf die Methodenwahl; Aspekte differentieller Indikation
Verwendete Literatur:	Böhme, G. (Hrsg.) (2006). Sprach- Sprech- Stimm- und Schluckstörungen. Bd. 2: Therapie. Stuttgart: Gustav Fischer. Kott, A. et al. (1995). The Movement Kontinuum. Theory of Physical Therapy. Physiotherapy Canada, 47 (2). Schellhammer, S. (2002). Bewegungslehre: Motorisches Lernen aus der Sicht der Physiotherapie. München: Urban & Fischer.
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Dozentenvortrag, Referate, Kleingruppenarbeit, Diskussion im Plenum, Praktische Übungen, Falldarstellungen

Modulnummer 8.0 (6C)	Modulname Grundlagen der angewandten Psychologie		Modulverantwortl. Dozent/in Frau Prof. Dr. Stappen
Fachbereich	Pflege und Gesundheit	Studiengang	Bachelor of Science
Dauer:			
Semester/Ausbildungsj.	3. Ausbildungsjahr		
pfl., wpf., wfr:	Pfl.		
Block:	nein		
Credits/workload:	6 / 180 Std.		
Lehrformen:	Seminar		
Prüfung:	Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Keine		
Lernziele:	Studierende erwerben Grundlagenkenntnisse in der angewandten Psychologie, verstehen und vergleichen Theorien und Konzepte der klinischen Psychologie auf der Basis empirischer Evaluationsforschung zu den therapeutischen Interventionen. Sie kennen und erproben Instrumente der Organisations- und Arbeitspsychologie und leiten daraus Strategien zur Problemlösung und Organisationsentwicklung ab. Studierende verfügen über Kenntnisse der Persönlichkeitspsychologie und erwerben die Fähigkeit zur kritischen Selbstreflexion und einen Grundbestand an kommunikativen Fähigkeiten (Schlüsselqualifikationen).		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Das Modul ist Bestandteil des Pflichtbereiches Pädagogik und Management.		
Aufteilung der Stunden	60 Stunden Seminar, 120 Stunden Eigenarbeit		
Zu Modul 8.0 (6C) zählen die folgenden zwei Lehrveranstaltungen.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	8.0.1 Theorien und Konzepte der Klinischen, Sozial- und Organisationspsychologie		
Dozenten:	Frau Prof. Dr. Stappen		
Art der LV:	Seminar mit Projektarbeit		
SWS:	2		
pfl., wpf., wfr:	Pfl.		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Anthropologische Grundlagen, therapeutische Interventionsstrategien, Paradigmen angewandter Psychologie, Grundlagen der Klinischen, Sozial- und Organisationspsychologie, Problemlösungsstrategien, Konfliktbewältigung, Organisationsentwicklung, Kommunikationswissenschaft.		
Verwendete Literatur:	Kriz J., Grundkonzepte der Psychotherapie, Urban & Schwarzenberg, 2003 Davison G.C., Neale J.M., Klinische Psychologie, Ein Lehrbuch, PVU, Weinheim (neueste Auflage)		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Seminar mit Übungsanteilen, Projektpräsentation		

Titel der Lernveranstaltung (LV)	8.0.2 Kommunikation
Dozenten:	Frau Prof. Dr. Stappen
Art der LV:	Seminar
SWS:	2
pfl., wpf., wfr:	Pfl.
Sprache:	Deutsch
Inhalt:	Gesprächsführung, Trainingsverfahren, Selbstreflexion, Schlüsselqualifikationen, Konflikt- und Problembewältigung in der Praxis, Entwicklung der methodischen und sozialen Kompetenz
Verwendete Literatur:	Schuler H., Lehrbuch Organisationspsychologie, Hans Huber, Bern (neueste Auflage) Weinert A.B., Lehrbuch der Organisationspsychologie, Menschliches Verhalten in Organisationen, PVU, Weinheim (neueste Auflage)
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Projektarbeit mit Selbsterfahrungsanteilen

Modulnummer 9.1 (6C)	Modulname BWL im Gesundheitswesen Teil I		Modulverantwortl. Dozent Herr Prof. Dinter
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/Ausbildungsj.	4. Semester		
pfl., wpf., wfr:	Wahlpflicht		
Block:	nein		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar		
Prüfung:	Schriftliche Aufsichtsarbeit		
Modulvoraussetzungen:	keine		
Lernziele:	<p>Studierende kennen Organisation, Aufbau, Leistungs – und Wertschöpfungsprozesse sowie Finanzierungsformen wichtiger Gesundheitsbetriebe (Krankenhaus, Altenheim, ambulante Pflege, Hospiz, Privatpraxis).</p> <p>Die Studierenden kennen die Grundlagen der Materialwirtschaft und die Grundlagen des Marketing und können diese auf der mittleren Führungsebene anwenden.</p>		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	<p>Bachelor of Science (Nursing and Speech and Language Therapy/Logopedics and Physiotherapy)</p> <p>Wahlpflichtbereich: Management</p>		
Aufteilung der Stunden	60 h Seminar, 120 h Eigenarbeit		
Zu dem Modul 9.1 (6 C) gehört eine Lehrveranstaltung.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	9.1.2 Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre im Gesundheitswesen		
Dozenten:	Herr Prof. Dinter		
Art der LV:	Seminar		
SWS:	4		
pfl., wpf., wfr:	Wahlpflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Organisation und Aufbau der Gesundheitsbetriebe. Leistungs- und Wertschöpfungsprozesse sowie Finanzierungsformen in Gesundheitsbetrieben. Grundlagen und Aufgaben der Materialwirtschaft sowie Grundlagen und Aufgaben des Marketing in Gesundheitsbetrieben		
Verwendete Literatur:	<p>Sießegger, Th.: Handbuch Betriebswirtschaft, Hannover 1997</p> <p>Breinlinger-O'Reilly, J.; Maess, Th.; Trill, R.: Das Krankenhaushandbuch, Neuwied 1997</p> <p>Zapp, W.: Prozeßgestaltung im Krankenhaus, Heidelberg 2002</p> <p>Kotler, Ph.: Marketing, München 1999</p> <p>Drauschke, St.; Pieper, U.: Beschaffungslogistik und Einkauf im Gesundheitswesen, Neuwied 2002</p>		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Impulsvorträge, Gruppengespräche, Übungen und Präsentationen		

Modulnummer 9.2 (6C)	Modulname Grundlagen einer Didaktik der Berufsbildung		Modulverantwortl. Dozent/in Frau Prof. Dr. Schewior-Popp
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/Ausbildungsj.	4.Semester		
pfl., wpf., wfr:	Wahlpflicht		
Block:	nein		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar		
Prüfung:	Schriftliche Aufsichtsarbeit		
Modulvoraussetzungen:	Keine		
Lernziele:	Die Studierenden kennen, verstehen und vergleichen grundlegende Konzepte und Modelle der Didaktik. Sie analysieren zentrale Strukturierungsmerkmale beruflicher Lehr- und Ausbildungsplanung. Sie leiten grundlegende Dimensionen der Unterrichtsplanung, speziell bezogen auf die Lernorte der beruflichen Bildung ab. Sie setzen exemplarisch Dimensionen und daraus abzuleitende Prinzipien der Unterrichtsplanung um.		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	BSc (Nursing; Speech and Language Therapy/Logopedics; Physiotherapy) Wahlpflichtbereich: Pädagogik.		
Aufteilung der Stunden	60 h Seminar mit Übungsanteilen; 120 h Eigenarbeit		
Zu Modul 9.2 (6C) gehört diese Lehrveranstaltung.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	9.2.1 Konzepte und Modelle der Didaktik		
Dozenten:	Frau Prof. Dr. Schewior-Popp		
Art der LV:	Seminar		
SWS:	2		
pfl., wpf., wfr:	Wahlpflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Konzepte und Modelle der Didaktik in ihrer historischen Entwicklung; wissenschaftstheoretische Bezüge der Konzepte und Modelle; Gemeinsamkeiten und Abgrenzungen der Konzepte und Modelle; curriculare Repräsentanzen der Konzepte und Modelle.		
Verwendete Literatur:	Gudjons, H./Winkel, R. (1999): Didaktische Theorien. Hamburg Jank, W./Meyer, H. (2003): Didaktische Modelle. Frankfurt/M.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Seminarform mit Übungsanteilen; Kleingruppen- und Partnerarbeit; Textanalysen; Präsentationen; Diskurse im Plenum		

Beschreibung Modul 10.2. (6C) Logopädie/Physiotherapie: Quantitative Methoden der Datenerhebung: Testen und Befragen in Logopädie und Physiotherapie (Diagnostik IV)

Modulnummer 10.2 (6C)	Modulname Quantitative Methoden der Datenerhebung: Testen und Befragen in Logopädie und Physiotherapie (Diagnostik IV)		Modulverantwortliche/r Frau Prof. Dr. Corsten, Frau Riese M.A.
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester:	4		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	nein		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar mit praktischem Übungsanteil		
Prüfung:	Hausarbeit		
Modulvoraussetzungen:	Grundlagen der Befunderhebung und Befundanalyse, Grundlagen der Evaluation		
Lernziele:	<p>Die Studierenden systematisieren und erweitern ihre bereits erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten auf dem Gebiet fachwissenschaftlicher Diagnostik. Unter engem Bezug zu gemeinsamen Handlungsschwerpunkten (z.B. Therapie/ Rehabilitation von Patienten mit neurologischen Störungsbildern; Therapie von Kindern mit Entwicklungsstörungen) begreifen sie (psychometrisches) Testen und Befragen sowie deren charakteristischen Diagnosemöglichkeiten (z.B. Querschnitts-, Längsschnittsdiagnose) als wesentliche Methoden quantitativer Datenerhebung, mit der sich therapeutisch relevante Entscheidungen und Handlungen begründen lassen. Mit dem Erwerb testtheoretischer Grundlagenkenntnisse erweitern sie ihre Wissensgrundlagen für die Auswahl, Beurteilung und Interpretation von (psychometrischen) Tests und Fragebögen, die in benachbarten (z.B. neuropsychologische Diagnostik, Entwicklungsdiagnostik) oder in ihren eigenen Disziplinen gebräuchlich sind. Sie bringen ausgewählte Verfahren des verfügbaren fächereigenen Repertoires selbstständig zur (klinischen) Anwendung und diskutieren kritisch deren Stellenwert für fachwissenschaftliche und/oder interdisziplinäre Fragestellungen unter methodischen und theoretischen Aspekten.</p>		
	Studiengang Bachelor of Science (Speech and Language Therapy/ Logopedics; Physiotherapy)		
Aufteilung der Stunden	60 h Seminar; 120 h Eigenarbeit		
Zu Modul 10.2 (6C) gehören die folgenden zwei Lehrveranstaltungen.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	10.2.1 Testen als quantitative Methode der Datenerhebung		
Dozenten:	s.o.		
Art der LV:	Seminar mit Übungsanteilen		
SWS:	2		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		

Inhalt:	Überblick über Formen der quantitativen Datenerhebung (z.B. Testen, Messen, Beobachten, Befragen); Definition(en) des <i>Test</i> -Begriffs; Klassifizierung von Tests; Einteilung psychometrischer Tests (z.B. Leistungs-, Persönlichkeitstests); Formen der psychometrischen Leistungsmessung (z.B. Intelligenztests, Entwicklungstests, neuropsychologische Verfahren, spezielle Funktionstests) und exemplarische Vorstellung einzelner Verfahren; Voraussetzungen für den Einsatz von psychometrischen Testverfahren in der Individualdiagnostik (z.B. Normierung); Aspekte der Testethik (z.B. Testfairness); Testtheoretische Grundlagen (z.B. Grundannahmen der klassischen Testtheorie, Haupt- und Nebengütekriterien); Aspekte der Itemanalyse (z.B. Antwortmodalitäten; Schwierigkeit, Trennschärfe); Gefahren der Testverfälschung (z.B. Soziale Erwünschtheit, Antworttendenzen); Zielsetzungen, Prinzipien und Anwendungsbeispiele der neuropsychologischen und/oder entwicklungspsychologischen Testung mit Bezug zu fachwissenschaftlichen Inhalten
Verwendete Literatur:	Bortz, J. & Döring, N. (2002). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Heidelberg: Springer. Bühner, M. (2004). Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion. München: Pearson Studium. Fisseni, H.J. (2004). Lehrbuch der psychologischen Diagnostik. Göttingen: Hogrefe. Testzentrale Göttingen(Hrsg.) (2006). Testkatalog 2006/2007. Göttingen: Hogrefe.
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Seminarform mit Übungsanteilen; Kleingruppen- und Partnerarbeit;
Titel der Lernveranstaltung (LV)	10.2.2 Testen und Befragen in der Logopädie und Physiotherapie
Dozenten:	s.o.
Art der LV:	Seminar mit Übungsanteilen
SWS:	2
pfl., wpf., wfr:	Pflicht
Sprache:	Deutsch
Inhalt:	Vorstellung ausgewählter (aktueller) psychometrischer Testverfahren und Fragebögen, geeignet für den jeweils fachspezifischen Einsatz in gemeinsamen, fachspezifischen Handlungsfeldern (z.B. Therapie/ Rehabilitation von Patienten mit neurologischen Störungsbildern; Therapie von Kindern mit Entwicklungsstörungen), Diskussion und Beurteilung der Tests/Fragebögen unter methodischen und theoretisch-inhaltlichen Gesichtspunkten; selbstständige Durchführung einzelner Test-/ Befragungsverfahren durch die Studierenden unter fachlicher Supervision (als Übung, am Patienten) sowie Ergebnisauswertung und Dokumentation
Verwendete Literatur:	Beushausen, U. (in press). Testhandbuch Sprache. Göttingen: Hogrefe. Bös, K. (Hrsg.)(2001). Handbuch Motorische Tests. Göttingen: Hogrefe. Krämer, K.L. et al. (1993). Scores, Bewegungsschemata und Klassifikationen in Orthopädie und Traumatologie. Stuttgart: Thieme. Ritterfeld, U. (2004): Dynamische Sprachentwicklungsdiagnostik in den ersten sechs Lebensjahren. Sonderpädagogik, 34 (4), 191-217. Physio-Akademie des ZVK gGmbH (2006): Handbuch für standardisierte Ergebnismessung in der Physiotherapie. Wremen: Deutscher Verband für Physiotherapie – Zentraler Verband der Physiotherapeuten/ Krankengymnasten (ZVK). Testzentrale Göttingen (Hrsg.) (2006). Testkatalog 2006/2007. Göttingen: Hogrefe.
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Seminarform mit Übungsanteilen; Kleingruppen- und Partnerarbeit; Diskussionen im Plenum, supervidierte Fachpraxis

Modulnummer 11.2 (6C)	Modulname Aktuelle therapeutische Verfahren (Therapie IV)		Modulverantwortl. Dozent/in Frau Prof. Dr. Corsten, Frau Dr. Schramm, Frau Riese M.A.
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester:	4. Semester		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	nein		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar mit praktischem Übungsanteil		
Prüfung:	Hausarbeit		
Modulvoraussetzungen:	Grundlagen der Therapieplanung, -durchführung und -evaluation		
Lernziele:	<p>Die Studierenden erwerben Kenntnisse und Kompetenzen, die ihnen eine selbstständige Erweiterung ihres therapeutischen Handlungsspektrums erlauben. In diesem Zusammenhang thematisieren sie Notwendigkeit und Bedingungen eines life-long-learnings in therapeutischen Gesundheitsberufen und analysieren kritisch Bedarf und Angebote des Fort- und Weiterbildungsmarktes ihrer Berufsfelder. Sie diskutieren qualifikationsbezogene Voraussetzungen für einen verantwortungsbewussten - selbstständigen vs. durch Experten vermittelten - Erwerb (neuer) therapeutisch-methodischer Kompetenzen. Unter Aktualisierung der Lerninhalte aus Modul 7.2. erschließen sie sich selbstständig theoretische und methodische Grundlagen ausgewählter neuer/aktueller Therapieverfahren der fachwissenschaftlichen Schwerpunkte (siehe Module 3 A 2., 5 A.2, 7 A.2) und wenden sie unter fachlicher Supervision an. Vor dem Hintergrund bereits erworbener fachdidaktischer und managementbezogener Kenntnisse und Kompetenzen übernehmen sie (z.B. im Hinblick auf die hier fokussierten therapeutischen Verfahren) studentische Mentoring - Aufgaben in fachschulischen Ausbildungskontexten.</p>		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Bachelor of Science (Speech and Language Therapy/ Logopedics; Physiotherapy)		
Aufteilung der Stunden	60 h Seminar; 120 h Eigenarbeit		
Zu Modul 11.2 (6C) gehören die folgenden zwei Lehrveranstaltungen.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	11.2.1 Erweiterung des gesundheitstherapeutischen Handlungsspektrums: aktuelle therapeutische Verfahren der Logopädie und Physiotherapie		
Dozenten:	s.o.		
Art der LV:	Seminar mit Übungsanteilen		
SWS:	2		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		

Inhalt:	Begründung und Bedingungen des life-long-learning in Gesundheitsberufen; Diskussion des Ergänzungs- bzw. Vertiefungsbedarfs fachbezogener therapeutischer Qualifikation in ausgewählten fachwissenschaftlichen Schwerpunkten; Vorstellung ausgewählter aktueller Therapieverfahren der beiden Fachgebiete (alle fachlichwissenschaftlichen Schwerpunkte vorangegangener Module möglich); detaillierte Analyse der Verfahren im Hinblick auf ihr(e) dokumentierte theoretische und ggf. empirische Begründung, anwendungs- und qualifikationsbezogenen Voraussetzungen; Identifikation innovativer Vorgehensweisen vs. Varianten bereits bekannter Verfahren Reflektion der beruflichen/ persönlichen Kompetenz bzw. Kompetenzgrenzen für den selbstständigen Einsatz neuer Therapieverfahren
Verwendete Literatur:	Böhme, G. (2006). Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen. Bd. 2: Therapie. Stuttgart: Gustav Fischer. Hüter-Becker, A. et al. (2005).: Lehrbuch zum neuen Denkmodell der Physiotherapie. Bd. 2: Bewegungsentwicklung, Bewegungskontrolle. Stuttgart: Thieme. Siegermüller, J. & Bartels, H. (2006). Leitfaden Sprache - Sprechen-Stimme - Schlucken. München: Urban – Fischer (Elsevier)
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Seminarform mit Übungsanteilen; Dozentenvortrag; Kleingruppen- und Partnerarbeit; Referate
Titel der Lernveranstaltung (LV)	11.2.2 Aktuelle therapeutische Verfahren der Logopädie und Physiotherapie: klinische Anwendung und studentisches Mentoring
Dozenten:	s.o.
Art der LV:	supervidierte Fachpraxis
SWS:	2
pfl., wpf., wfr:	Pflicht
Sprache:	Deutsch
Inhalt:	Exemplarische (klinische) Anwendung neuer/aktueller therapeutischer Verfahren in ausgewählten fachwissenschaftlichen Schwerpunkten durch die Studierende unter fachlicher Supervision; Erstellen von schriftlichen Therapieplänen und schriftliche Dokumentation des Therapieverlaufs; Etablierung eines studentischen Mentoring-Systems mit angemessenen fachdidaktischen bzw. managementbezogenen Aufgabenstellungen im Rahmen der fachpraktischen Ausbildungen in den kooperierenden Berufsfachschulen des Studiengangs
Verwendete Literatur:	Böhme, G. (2006). Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen. Bd. 2: Therapie. Stuttgart: Gustav Fischer. Hüter-Becker, A. et al. (2005).: Lehrbuch zum neuen Denkmodell der Physiotherapie. Bd. 2: Bewegungsentwicklung, Bewegungskontrolle. Stuttgart: Thieme. Siegermüller, J. & Bartels, H. (2006). Leitfaden Sprache - Sprechen-Stimme - Schlucken. München: Urban – Fischer (Elsevier) Deutscher Bundesverband für Logopädie (dbl) e.V. (Hrsg.)(2004). Dokumentationsleitlinien Logopädie. Frechen: Deutscher Bundesverband für Logopädie (dbl) e.V.
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Hospitation, therapeutische Einzelarbeit unter fachlicher Supervision, therapeutische Teamarbeit (Paarkonstellation) mit Co-Therapeut

Modulnummer 12.2 (6C)	Modulname Clinical Reasoning und evidenzbasierte Praxis		Modulverantwortliche/r Frau Prof. Dr. Corsten, Frau Riese M.A.
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester:	4		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	nein		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar mit praktischem Übungsanteil		
Prüfung:	Schriftliche Aufsichtsarbeit		
Modulvoraussetzungen:	Grundlagen der Diagnostik und Therapie		
Lernziele:	<p>Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse über den Prozess des wissenschaftlichen Denkens und reflektierten Handelns in der Logopädie und Physiotherapie. Sie erkennen die Notwendigkeit von (z.B. biomedizinischen, biopsychosozialen) Paradigmen innerhalb des Clinical Reasonings und die verschiedenen Rollen des Therapeuten im Therapieprozess. Die Studierenden erfassen die Vielschichtigkeit des therapeutischen Handelns und seine unmittelbare Korrespondenz zur fachlichen und persönlichen Qualifikation der/s Therapeutin/en. Die Studierenden kennen die grundlegenden Unterschiede zwischen Anfänger - und Expertenwissen und die Bedeutung der Entwicklung klinischer Muster innerhalb des Therapieprozesses.</p> <p>Die Studierenden erfahren Evidence-Based-Practice als Handlungsvorgang im Therapieprozess, der therapeutische Maßnahmen in die besten der zur Verfügung stehenden Nachweise aus der systematischen Forschung integriert. Sie erkennen die Hierarchie der evidenzbasierten Therapie und setzen sich kritisch mit der „Beweisführung“ und den Möglichkeiten quantitativer Studien auseinander.</p>		
	Bachelor of Science (Speech and Language Therapy/ Logopedics; Physiotherapy)		
Aufteilung der Stunden	60 h Seminar; 120 h Eigenarbeit		
Zu Modul 12.2 (6C) gehören die folgenden zwei Lehrveranstaltungen.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	12.2.1 Clinical Reasoning in Logopädie und Physiotherapie		
Dozenten:	s.o.		
Art der LV:	Seminar mit Übungsanteilen		
SWS:	2		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		

Inhalt:	Entstehung des Clinical Reasoning, Clinical Reasoning als hypothesengeleiteter, definierter und reflektierter Prozess in der Therapie; biomedinisches und biopsychosoziales Verständnis von Gesundheit und Krankheit; Korrespondenz von Diagnostik, Assessments und therapeutischer Intervention; Formen des Clinical Reasoning und ausgewählte Beispiele bestehender Denkmodelle (z.B. Physiotherapie), Entwicklung und Kategorisierung von Hypothesen im Clinical Reasoning; Entstehung von klinischen Mustern und deren kritische Reflexion; Analyse der (unterschiedlichen) Entwicklung des Clinical Reasoning in verschiedenen gesundheitstherapeutischen Professionen und Zukunftsperspektiven; Darstellung des Clinical Reasoning an ausgewählten Fallbeispielen der Fachwissenschaften Logopädie und Physiotherapie
Verwendete Literatur:	Hüter-Becker, A. & Dölken, M. (2005). Physiologiebuch Basis. Untersuchen in der Physiotherapie. Stuttgart: Thieme. Feiler, M. (2004). Klinisches Reasoning in der Ergotherapie. Überlegungen und Strategien im therapeutischen Handeln. Berlin: Springer. Higgs, J. & Mark, J. (2000). Clinical Reasoning in the Health Professions. Burlington: Butterworth-Heinemann.
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Seminarform mit Übungsanteilen; Kleingruppen- und Partnerarbeit;
Aufteilung der Stunden	60 h Seminar; 120 h Eigenarbeit
Titel der Lernveranstaltung (LV)	12.2.2 Evidenzbasierte Therapie in der Logopädie und Physiotherapie
Dozenten:	s.o.
Art der LV:	Seminar mit Übungsanteilen
SWS:	2
pfl., wpf., wfr:	Pflicht
Sprache:	Deutsch
Inhalt:	Evidence Based Practice als bewusster Einsatz bester Evidenz innerhalb therapeutischer Interventionen; Rechtfertigung und Grenzen verschiedener Studientypen (z.B. randomisierte kontrollierte Studien, Einzelfallanalysen); Stufen des „besten Beweises“; grundlegende methodische Prinzipien randomisierter kontrollierter Studien (RCTs); kritische Analyse und Reflexion von Aussagen ausgewählter (fächerspezifischer) quantitativer Studien; die Bedeutung von RCTs für individuelle therapeutische Entscheidungen; Evidence Based Practice innerhalb des Prozesses des Clinical Reasoning; Grenzen und Gefahren der Evidence Based Practice im klinischen Alltag („Rezeptbuchtherapie“) Darstellung von Evidence Based Practice an ausgewählten Fallbeispielen der Fachwissenschaften Logopädie und Physiotherapie
Verwendete Literatur:	Antes, G., Bassler, D. & Forster, J. (2003). Evidenz-basierte Medizin. Stuttgart: Thieme. Sharon, E. Strauß et al. (2005). Evidence based medicine – how to practice and teach EBM. Edingburgh: Churchill Livingstone. Sackett, D.L., Richardson WS, Rosenberg, W. & Haynes, RB (1999). Evidenzbasierte Medizin. EBM-Umsetzung und Vermittlung. München: Zuckerschwerdt-Verlag.
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Seminarform mit Übungsanteilen; Kleingruppen- und Partnerarbeit; Diskussionen im Plenum, supervidierte Fachpraxis

Modulnummer 15.0.1 (3C)	Modulname Interventionsgerontologie		Modulverantwortl. Dozent/in Frau Prof. Dr. Stappen
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/Ausbildungsj.	4. Semester		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	Nein		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar		
Prüfung:	Schriftliche Aufsichtsarbeit		
Modulvoraussetzungen:	Grundlagenkenntnisse der Lebenslaufforschung		
Lernziele:	Die Studierenden verfügen über profunde Kenntnisse in der Psychologie des Alterns. Sie kennen, verstehen und vergleichen Theorien und Konzepte der gerontologischen Grundlagenforschung in ihrer interdisziplinären Ausrichtung und Vernetzung. Sie kennen „Interventionsgerontologie“ als Inbegriff aller Bemühungen, den Alternsprozess präventiv und kurativ günstig zu beeinflussen. Sie erwerben einen Überblick über Konzepte der sozialen angewandten Gerontologie und erarbeiten vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung innovative Projekte der Altenhilfe, Beratung und Bildung.		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	BSc Nursing; BSc Speech and Language Therapy/Logopedics und Physiotherapy		
Aufteilung der Stunden	60 h Seminar, 120 h Eigenarbeit		
Zu Modul 15.0.1 (3C) gehört die folgende Lehrveranstaltung.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	15.0.2 Soziale Gerontologie		
Dozenten:	Frau Prof. Dr. Stappen		
Art der LV:	Seminar		
SWS:	3		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Überblick über Theorien und Konzepte gerontologischer Grundlagenforschung, Interventionsgerontologie, Begleitung pflegebedürftiger und an Demenz erkrankter Menschen und ihrer Angehörigen		
Verwendete Literatur:	Lehr U., Psychologie des Alterns, Quelle & Meyer, Wiebelsheim 2003. Grond E.; Die Pflege verwirrter alter Menschen . Lambertus, Freiburg 2001 Stappen B., Begleitung pflegebedürftiger und an Demenz erkrankter Menschen und ihrer Angehörigen, Grünewald, Mainz 2005		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Impulsreferate, Präsentation und Diskussion, Einzel- und Gruppenarbeit		

Modulnummer 13.1 (6C)	Modulname BWL im Gesundheitswesen Teil II.		Modulverantwortl. Dozent/in Herr Prof. Dinter
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/Ausbildungsj.	5. Semester		
pfl., wpf., wfr:	Wahlpflicht		
Block:	nein		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar		
Prüfung:	Hausarbeit		
Modulvoraussetzungen:	Wertschöpfungsprozesse in Gesundheitsbetrieben		
Lernziele:	<p>Studierende kennen die Finanzkreisläufe in Gesundheitsbetrieben, den Grundaufbau des Rechnungswesens, die Zusammenhänge Inventur-Inventar-Bilanz.</p> <p>Studierende kennen die Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung und können diese auf der mittleren Führungsebene im Controlling und bei der internen Budgetierung anwenden.</p>		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	<p>BSc Nursing; BSc Speech and Language Therapy/Logopedics und Physiotherapy</p> <p>Wahlpflichtbereich: Management</p>		
Aufteilung der Stunden	60 h Seminar, 120 h Eigenarbeit		
Zu Modul 13.1 (6C) gehört diese Veranstaltung.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Kosten- und Leistungsrechnung in Gesundheitsbetrieben		
Dozenten:	Herr Prof. Dinter		
Art der LV:	Seminar		
SWS:	4		
pfl., wpf., wfr:	Wahlpflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	<p>Finanzkreisläufe in Gesundheitsbetrieben, Grundaufbau des Rechnungswesens, Zusammenhänge Inventur-Inventar-Bilanz.</p> <p>Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung und deren Anwendbarkeit im Controlling und bei der internen Budgetierung</p>		
Verwendete Literatur:	<p>Bussiek,J.; Ehrmann, H.: Buchführung, Ludwigshafen 1995</p> <p>Olfert, K.: Kostenrechnung, Ludwigshafen 1996</p> <p>Olfert, K.: Finanzierung, Ludwigshafen 1997</p> <p>Keun, F.;Prot, R.: Einführung in die Krankenhaus Kostenrechnung, Wiesbaden 1997</p> <p>Ebert, G.: Kosten- und Leistungsrechnung, Wiesbaden 2004</p> <p>Steinle, C.; Bruch, H.: Controlling-Kompendium, Stuttgart 1999</p>		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Impulsvorträge, Gruppengespräche, Übungen und Präsentationen		

Modulnummer 13.2 (6C)	Modulname Lernsituationen gestalten - Leistungen beurteilen		Modulverantwortl. Dozent/in Frau Prof. Dr. Schewior-Popp
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/Ausbildungsj.	5. Semester		
pfl., wpf., wfr:	Wahlpflicht		
Block:	nein		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar		
Prüfung:	Anwendungsübung		
Modulvoraussetzungen:	Grundlagen der Berufspädagogik		
Lernziele:	<p>Die Studierenden beherrschen Grundlagen der Unterrichtsmethodik; sie verstehen die Bedeutung der methodischen Artikulation im Kontext der Unterrichtsplanung; sie entwickeln eine grundlegende Medienkompetenz.</p> <p>Sie kennen Formen, Möglichkeiten, Probleme und Grenzen der Leistungsmessung und setzen sich mit Konzepten individueller Lernförderung auseinander.</p>		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	<p>BSc (Nursing; Speech and Language Therapy/Logopedics; Physiotherapy)</p> <p>Wahlpflichtbereich: Pädagogik</p>		
Aufteilung der Stunden	60 h Seminar mit Übungsanteilen ; 120 h Eigenarbeit		
Zu Modul 13.2 (6C) gehören diese zwei Veranstaltungen.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	13.2.1 Lernsituationen gestalten		
Dozenten:	Frau Prof. Dr. Schewior-Popp		
Art der LV:	Seminar mit Übungsanteilen		
SWS:	2		
pfl., wpf., wfr:	Wahlpflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Methodische Gestaltung von Lehr-Lernprozessen; Grundlagen des Einsatzes von Medien; Arten von Medien; methodische Artikulation im Kontext der Unterrichtsplanung; Berücksichtigung lern- und interaktionsförderlicher Prinzipien bei der methodischen und medialen Gestaltung.		
Verwendete Literatur:	<p>Becker, G. E. (2003): Durchführung von Unterricht. Weinheim</p> <p>Schewior-Popp, S. (2005): Lernsituationen planen und gestalten. Handlungsorientierter Unterricht im Lernfeldkontext. Stuttgart/New York</p>		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Seminarform mit Übungsanteilen; Kleingruppen- und Partnerarbeit; Präsentationen; Diskurse im Plenum		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	13.2.2 Leistungen beurteilen		
Dozenten:	Frau Prof. Dr. Schewior-Popp		
Art der LV:	Seminar mit Übungsanteilen		
SWS:	2		

pfl., wpf., wfr:	Wahlpflicht
Sprache:	Deutsch
Inhalt:	Grundlagen der Lernprozessdiagnostik; Funktionen und Normen der Beurteilung; Beurteilungsfehler; Gestaltung von Leistungsmessungen; Transparenz der Durchführung; Feedbackkultur; differenzierte Lernförderung auf Grund diagnostischer Erkenntnisse.
Verwendete Literatur:	Becker, G. E. (2002): Auswertung von Unterricht. Weinheim Schewior-Popp, S. (2005): Lernsituationen planen und gestalten. Hand-
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Seminarform mit Übungsanteilen; Kleingruppen- und Partnerarbeit; Präsentationen; Diskurse im Plenum

Modulnummer 14.2 (6C)	Modulname Prävention und Gesundheitsförderung in Logopädie und Physiotherapie		Modulverantwortliche/r Frau Prof. Dr. Corsten, Frau Riese M.A., Herr Dr. Konradi
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester:	5. Semester		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	nein		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar mit praktischem Übungsanteil		
Prüfung:	Hausarbeit		
Modulvoraussetzungen:			
Lernziele:	<p>Die Studierenden erwerben gesundheitswissenschaftliches Grundlagenwissen. Sie lernen theoretische Vorstellungen des interdisziplinären Wissenschaftsgebiets kennen, mit denen sich Einflussgrößen und Wirkmechanismen der Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention abbilden lassen. Unter besonderer Berücksichtigung salutogenetischer, ressourcenorientierter Modellvorstellungen stellen sie den Bezug zu fachwissenschaftlich relevanten Aspekten von Gesundheit her und analysieren berufsspezifische Einflussmöglichkeiten auf die Gestaltung gesundheitsfördernder Lebenswelten. Sie nehmen die Interventionsformen Prävention und Gesundheitsförderung als Aufgabengebiete ihrer Professionen wahr und diskutieren die Möglichkeiten interdisziplinärer Zusammenarbeit ihrer Berufsgruppen. Sie entwickeln und realisieren selbstständig Konzepte für die Etablierung gesundheitsbewussten Verhaltens in unterschiedlichen und/oder gemeinsamen fachspezifischen Kontexten und für gemeinsame/unterschiedliche Zielgruppen.</p>		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Studiengang Bachelor of Science (Speech and Language Therapy/ Logopedics; Physiotherapy)		
Aufteilung der Stunden	60 h Seminar; 120 h Eigenarbeit		
Zu Modul 14.2 (6C) gehören die folgenden zwei Lehrveranstaltungen.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	14.2.1 Prävention und Gesundheitsförderung in Logopädie und Physiotherapie: gesundheitswissenschaftliche Grundlagen		
Dozenten:	s.o.		
Art der LV:	Seminar mit Übungsanteilen		
SWS:	2		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		

Inhalt:	Gesundheitswissenschaften als Integrationsgebiet fachlicher Einzeldisziplinen; Definitionen von Prävention und Gesundheitsförderung; terminologische Abgrenzung unterschiedlicher Interventionsschritte (z. B. primär, sekundär, tertiär); Zielgruppen, Zielsetzungen und Interventionsorientierung von (logopädisch- / physiotherapeutisch-) präventiven Maßnahmen; theoretisch-konzeptionelle (z.B. verhaltenstherapeutische) Ausrichtung von Präventionsprogrammen und deren Konsequenzen für die praktische Umsetzung; ausgewählte theoretische Konstrukte der Gesundheitspsychologie (z.B. Selbstwirksamkeitserwartung); fächer- bzw. themenrelevante Aspekte von Krankheitsverhalten und Stressmanagement (z.B. Compliance, stressbezogenes Coping, soziale Unterstützung, Phasen der Änderungsmotivation); Aspekte wissenschaftlicher Begleitforschung in Präventionsprogramme (z.B. Relevanz / Wirksamkeit; Nutzen/ Kosten); Formen des präventiven logopädischen und physiotherapeutischen Handelns am Beispiel ausgewählter, bereits etablierter Konzepte beider Fachdisziplinen (z.B. Prävention von Stimmstörungen bei Berufssprechern, Rückenschulen)
Verwendete Literatur:	Hasenbring, M. (2001). Biopsychosoziale Aspekte bei akuten und chronischen Rückenschmerzen. In: Zielke, M., Keyserlingk, von H., von Hackhausen, W. <i>Angewandte Verhaltensmedizin in der Rehabilitation</i> . Pabst Science Publishers, Lengrich. Hurrelmann, K. & Laaser, U. (Hrsg.)(1998). <i>Handbuch Gesundheitswissenschaften</i> . Weinheim: Juventa. Schwarzer, R. (2004). <i>Psychologie des Gesundheitsverhaltens. Einführung in die Gesundheitspsychologie</i> . Göttingen: Hogrefe. Raestrup, B. & Sportelli, A. (2001). Stimmstörungen und stimmspezifische Belastungsfaktoren am Beispiel des Sprechberufs Call Center Agent. Erste Ergebnisse eines Forschungsprojekts zur Prävention von Stimmstörungen in Call Centern. <i>Die Sprachheilarbeit</i> , 46, 6, 265 – 272.
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Seminarform mit Übungsanteilen; Dozentenvortrag; Kleingruppen- und Partnerarbeit; Referate; Diskussion im Plenum
Titel der Lernveranstaltung (LV)	14.2.2 Prävention in der Logopädie und Physiotherapie: Entwicklung, Durchführung und Bewertung von Konzepten
Dozenten:	s.o.
Art der LV:	Seminar mit Übungsanteilen, Fachpraxis
SWS:	2
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht
Sprache:	Deutsch
Inhalt:	Selbstständige Planung, Gestaltung und Implementierung eines fächerrelevanten Präventions- bzw. Gesundheitsförderungskonzepts unter fachlicher Supervision; Präsentation der Ergebnisse
Verwendete Literatur:	Literaturauswahl richtet sich nach thematischem Schwerpunkt der Präventions-/ Gesundheitsförderungsprojekte, z.B. Bartl-van Eys, K. (2005). Stimmprävention "vor Ort": Logopädieschülerinnen gehen in Schulen und Kindergärten. <i>Forum Logopädie</i> , 5 (19), 30-33. Pfeifer, K. (2004). <i>Expertise zur Prävention von Rückenschmerzen durch bewegungsbezogene Intervention im Auftrag der Bertelsmann Stiftung</i> . Verfügbar unter: http // www. bertelsmann-stiftung.de .
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Seminarform mit Übungsanteilen; Kleingruppen- und Partnerarbeit; Projekt, Fachpraxis, Präsentation, Diskussionen im Plenum

Modulnummer 15.0.2 (3C)	Modulname Interventionsgerontologie	Modulverantwortl. Dozent/in Frau Prof. Dr. Stappen	
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/Ausbildungsj.	5. Semester		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	Nein		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar		
Prüfung:	Schriftliche Aufsichtsarbeit		
Modulvoraussetzungen:	Grundlagenkenntnisse der Lebenslaufforschung		
Lernziele:	Die Studierenden verfügen über profunde Kenntnisse in der Psychologie des Alterns. Sie kennen, verstehen und vergleichen Theorien und Konzepte der gerontologischen Grundlagenforschung in ihrer interdisziplinären Ausrichtung und Vernetzung. Sie kennen „Interventionsgerontologie“ als Inbegriff aller Bemühungen, den Alternsprozess präventiv und kurativ günstig zu beeinflussen. Sie erwerben einen Überblick über Konzepte der sozialen angewandten Gerontologie und erarbeiten vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung innovative Projekte der Altenhilfe, Beratung und Bildung.		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	BSc Nursing; BSc Speech and Language Therapy/Logopedics und Physiotherapy		
Aufteilung der Stunden	60 h Seminar, 120 h Eigenarbeit		
Zu dem Modul 15.0.2 (3C) gehört die folgende Lehrveranstaltung.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Soziale Gerontologie		
Dozenten:	Frau Prof. Dr. Stappen		
Art der LV:	Seminar		
SWS:	3		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Überblick über Theorien und Konzepte gerontologischer Grundlagenforschung, Interventionsgerontologie, Begleitung pflegebedürftiger und an Demenz erkrankter Menschen und ihrer Angehörigen		
Verwendete Literatur:	Lehr U., Psychologie des Alterns, Quelle & Meyer, Wiebelsheim 2003. Grond E.; Die Pflege verwirrter alter Menschen . Lambertus, Freiburg 2001 Stappen B., Begleitung pflegebedürftiger und an Demenz erkrankter Menschen und ihrer Angehörigen, Grünwald, Mainz 2005		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Impulsreferate, Präsentation und Diskussion, Einzel- und Gruppenarbeit		

Modulnummer 16.2 (6C)	Modulname Grundlagen logopädischer und physiotherapeutischer Fachdidaktik		Modulverantwortliche/r Frau Prof. Dr. Corsten, Frau Riese M.A.
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/Ausbildungsj.	5. Semester		
pfl., wpf., wfr:	Wahlpflicht		
Block:	nein		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar / Übungen		
Prüfung:	Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Fachwissenschaftlich: Inhalte der Fachschulausbildung und Grundlagen der Didaktik der Berufsbildung		
Lernziele:	Die Studierenden verstehen grundlegende Dimensionen fachdidaktischen Denkens; sie übertragen ihre Erkenntnisse auf berufs- bzw. qualifikationsrelevante Fragestellungen; sie stellen Bezüge zur allgemein-didaktischen Theoriebildung her; sie lernen exemplarisch berufsrelevante fachdidaktische Ansätze kennen; sie erproben entsprechende Konzepte im Hinblick auf exemplarisch ausgewählte Ausbildungsziele- und inhalte.		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Bachelor of Science (Speech and Language Therapy/Logopedics und Physiotherapy) Wahlpflichtbereich: Pädagogik		
Aufteilung der Stunden	60 h Präsenz; 120 h Selbstlernphase		
Zu Modul 16.2 gehören die folgenden zwei Veranstaltungen.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	16.2.1 Dimensionen fachdidaktischen Denkens		
Dozenten:	Frau Prof. Dr. Schewior-Popp		
Art der LV:	Seminar		
SWS:	2		
pfl., wpf., wfr:	Wahlpflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Fachdidaktik als pädagogische und fachwissenschaftliche Subdisziplin; berufsrelevante und allgemein-didaktische Bezüge; Ansätze fachdidaktischer Konzeptentwicklung		
Verwendete Literatur:	FH Bielefeld (FB Gesundheit & Pflege): Workshop-Reader Nr. 18: Fachdidaktik Ergotherapie und Physiotherapie. 2003 Aktuelle Veröffentlichungen mit jeweiligem „State of the Art“		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Diskurse im Plenum; Präsentationen; Kleingruppenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	16.2.2 Fachdidaktik konkret – exemplarische Umsetzung in Aus- und Fortbildung		
Dozenten:	s.o.		
Art der LV:	Übung		
SWS:	2		

pfl., wpf., wfr:	Wahlpflicht
Sprache:	Deutsch
Inhalt:	Fachspezifische (Berufsfelder Physiotherapie und Logopädie) Auswahl exemplarischer Ziele und Inhalte von Aus- und/oder Fortbildung; Adaptations- und Umsetzungsmöglichkeiten theoretischer Konzepte; Konzepterprobung und –reflexion.
Verwendete Literatur:	Keine spezifische Literatur. Lehrpläne/Curricula der Berufe je nach aktuellem Stand.
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Arbeitsteilige Übung in Kleingruppen; Projektpräsentation

Modulnummer 16.2.2.1	Modulname Arbeitsorganisation in der Therapie		Verantwortl. Dozent Frau Prof. Dr. Sabine Corsten, Frau Marion Riese MA
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/ Ausbildungsjahr	5. Semester		
pfl., wpf., wfr:	Wahlpflicht		
Block:	nein		
Credits/ workload:	6/ 180 h		
Lehrformen:	Vorlesung, Übung		
Prüfung:	Hausarbeit, Projektpräsentation		
Modulvoraussetzungen:	Grundlegende Kenntnisse der Berufs- und Gesetzeskunde, Psychologie, Pädagogik		
Lernziele:	Die Studierenden erwerben Kenntnisse über Voraussetzungen, gesetzliche Rahmenbedingungen und Strategien der Praxis- und Arbeitsplatzgestaltung und ihrer Zusammenhänge mit Arbeitsplatzmotivation, -zufriedenheit und Arbeitseffektivität. Sie lernen Chancen und Probleme eines Qualitätsmanagements in Klinik und Praxis und Einsatzmöglichkeiten computergestützter Praxisorganisationsprogramme kennen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Bachelor of Science (Physiotherapy/ Speech and Language Therapy/ Logopedics) Wahlpflichtbereich: Management		
Aufteilung der Stunden	60 h Vorlesung/ Übung, 120 h Eigenarbeit		
Zu Modul 16.2.2 gehören die folgenden zwei Veranstaltungen.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Qualitätsmanagementorientierte Praxisorganisation und Arbeitsplatzgestaltung		
Dozenten:			
Art der LV:	Vorlesung		
SWS:	2		
pfl., wpf., wfr:	Wahlpflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Gesetzliche Rahmenbedingungen der Arbeitsplatzgestaltung zum Zwecke der Kassenzulassung; Qualitätsmanagement der Berufsverbände; QM-Zertifizierung; Qualitätsentwicklung und -sicherung, Standards zur Sicherung von Qualität; Arbeitspsychologische Zusammenhänge von Arbeitsplatzgestaltung, -motivation und Arbeitseffektivität		
Verwendete Literatur:	Zillesen, A., Hein, R.: Marketing für die Physiotherapie. Stuttgart 2005. Weinert, A.B.: Lehrbuch der Organisationspsychologie. München 1987. Ebel, B.: Qualitätsmanagement. Konzepte des Qualitätsmanagements. Organisation und Führung. Berlin 2001.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Vorlesung, Diskurs im Plenum		
Titel der Lernver-	Konzeptionelle Aspekte der Praxisorganisation		

anstellung (LV)	
Dozenten:	
Art der LV:	Übung
SWS:	2
pfl., wpf., wfr:	Wahlpflicht
Sprache:	Deutsch
Inhalt:	Konzeptionelle Vorbereitung, Umsetzung und Evaluation einer computer-gestützten Praxisorganisation; Arbeitsprozessplanung; Personalentwicklung und Personalführungsstrategien
Verwendete Literatur:	Zillessen, A., Hein, R.: Marketing für die Physiotherapie. Stuttgart 2005. Weinert, A.B.: Lehrbuch der Organisationspsychologie. München 1987. Ebel, B.: Qualitätsmanagement. Konzepte des Qualitätsmanagements. Organisation und Führung. Berlin 2001.
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Projektarbeit mit Präsentation

Modulnummer 17.1 (6C)	Modulname Sozialpsychologie/interdisz. Proj.		Modulverantwortl. Dozent/in Herr Prof. Dinter, Frau Prof. Dr. Stappen
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/Ausbildungsj.	5		
pfl., wpf., wfr:	Wahlpflicht		
Block:	nein		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar		
Prüfung:	Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	keine		
Lernziele:	Die Studierenden erwerben Fähigkeiten zu konzeptionellem Denken in Kooperationsstrukturen, lernen innovative Projekte im Gesundheitswesen kennen und entwickeln eigenständig neue Wege der wirtschaftlichen Vernetzung und Kooperation in Gesundheitsbetrieben. Die Interdependenzen psychologischer und betriebswirtschaftlicher Ansätze sind im Führungshandeln auf der mittleren Ebene anwendbar.		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Bachelor of Science (Nursing; Speech and Language Therapy/Logopedics und Physiotherapy) Wahlpflichtbereich: Management		
Aufteilung der Stunden	60 h Seminar, 120 h Eigenarbeit		
Zu Modul 17.1 (6C) gehören die folgenden zwei Lehrveranstaltungen.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	17.1.1 Psychologische Aspekte des Managements		
Dozenten:	Frau Prof. Dr. Stappen		
Art der LV:	Seminar mit Übungsanteilen		
SWS:	2		
pfl., wpf., wfr:	Wahlpflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Fachpraktische Umsetzung von Managementprojekten, sozialpsychologische Grundlagen, Arbeits- und Betriebspsychologie, Instrumente der Organisationsentwicklung, Personalmanagement (Arbeitsmotivation, Personalauswahl und –entwicklung, Mitarbeiterbeurteilung, Arbeitszufriedenheit)		
Verwendete Literatur:	Von Rosenstiel, L.; Führung von Mitarbeitern: Handbuch für erfolgreiches Personalmanagement, Stuttgart 1998 USW – Schriften für Führungskräfte; Bd. 20 und 21		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Referatimpulse, Diskussionen, Projektarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	17.1.2 Betriebswirtschaftliche Aspekte des Managements		
Dozenten:	Herr Prof. Dinter		
Art der LV:	Seminar mit Übungsanteilen		
SWS:	2		
pfl., wpf., wfr:	Wahlpflicht		
Sprache:	Deutsch		

Inhalt:	Fachpraktische Umsetzung von komplexen Managementprojekten. Vernetzung von betriebswirtschaftlichen und psychologischen Grundlagen z.B. in den Ansätzen: Benchmarking und Beschwerdemanagement
Verwendete Literatur:	Stauss, B.; Seidel, W.: Beschwerdemanagement, München 1998 Zapp, W Controlling in der Pflege, Bern 2004
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Impulsreferate, Gruppengespräche, Projekte, Präsentationen

Modulnummer 17.2 (6C)	Modulname Praxisbegleitung und Praxisanleitung in der Logopädie und Physiotherapie		Modulverantwortl. Dozent/in Frau Riese M.A., Frau Prof. Dr. Bensch
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/Ausbildungsj.	5. Semester		
pfl., wpf., wfr:	Wahlpflicht		
Block:	nein		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar / Übung		
Prüfung:	Praxisübung und Fachgespräch		
Modulvoraussetzungen:	Lernpsychologische Grundlagen und didaktisches Basiswissen		
Lernziele:	Die Studierenden kennen und verstehen die Differenzierung von Praxisbegleitung und Praxisanleitung; sie setzen sich mit der Bedeutung von Lernortkooperation und deren Umsetzung auseinander; sie stellen den Bezug von praktischem Unterricht am Lernort Schule zu Praxisbegleitung und Praxisanleitung her; sie kennen und verstehen ausgewählte Konzepte praktischer Ausbildung und können diese bezugswissenschaftlich und fachwissenschaftlich ableiten und begründen; sie wenden diese Konzepte exemplarisch auf Begleitungs- und Anleitungssituationen an..		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Bachelor of Science (Speech and Language Therapy/Logopedics und Physiotherapy) Wahlpflichtbereich: Pädagogik		
Aufteilung der Stunden	60 h Präsenz; 120 h Selbstlernphase		
Zu Modul 17.2 (6C) gehören die folgenden zwei Lehrveranstaltungen.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	17.2.1 Dimensionen und Konzepte von Praxisbegleitung und Praxisanleitung		
Dozenten:	s.o.		
Art der LV:	Seminar		
SWS:	3		
pfl., wpf., wfr:	Wahlpflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Gesetzliche Grundlagen von Praxisbegleitung und –anleitung in Logopädie und Physiotherapie; Ziel- und Aufgabendifferenzierung von Begleitung und Anleitung; Konzepte und Instrumente der Lernortkooperation; curricularer (inhaltlicher und methodischer) Transfer Schule-Betrieb; lerntheoretisch und didaktisch fundierte Konzepte beruflicher, speziell therapeutischer Anleitung.		
Verwendete Literatur:	Muijsers, P. (1997): Fertigkeitenunterricht für Pflege und Gesundheitsberufe. Das „Skillslab-Modell“. Berlin Seres-Hottinger, U., H. Holenstein (2003): Berufliche Ausbildung im Praxisfeld des Gesundheitswesens. Theoretische Hintergründe und exemplarische Beispiele aus der Praxis sowie Empfehlungen. Schweizerisches Rotes Kreuz. Bern. Klemme, B. et al.(2006): Die Praktische Ausbildung in der Physiotherapieausbildung. In: Z. f. Physiotherapie, 58 (2006) 4, 33-45.		

Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Diskurse im Plenum;Präsentationen; Kleingruppenarbeit; Textanalysen
Titel der Lernveranstaltung (LV)	17.2.2 Praxisbegleitung und –anleitung konkret
Dozenten:	s.o.
Art der LV:	Übung
SWS:	1
pfl, wpf., wfr:	Wahlpflicht
Sprache:	Deutsch
Inhalt:	Theoriebasierte Durchführung, Analyse und Reflexion von Begleitungs- und Anleitungssituationen
Verwendete Literatur:	Muijsers, P. (1997): Fertigkeitenunterricht für Pflege und Gesundheitsberufe. Das „Skillslab-Modell“. Berlin Seres-Hottinger, U., H. Holenstein (2003): Berufliche Ausbildung im Praxisfeld des Gesundheitswesens. Theoretische Hintergründe und exemplarische Beispiele aus der Praxis sowie Empfehlungen. Schweizerisches Rotes Kreuz. Bern. Klemme, B. et al.(2006): Die Praktische Ausbildung in der Physiotherapieausbildung. In: Z. f. Physiotherapie, 58 (2006) 4, 33-45.
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Diskurse im Plenum; Präsentationen; (Video) Analysen

Modulnummer 18.1 (6C)	Modulname Vernetzte Führungsansätze und Praxisreflexion		Modulverantwortl. Dozent/in Herr Prof. Dinter, Frau Prof. Dr. Stappen
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/Ausbildungsj.	6. Semester		
pfl., wpf., wfr:	Wahlpflicht		
Block:	nein		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar		
Prüfung:	Fachgespräch		
Modulvoraussetzungen:	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre und der Sozialpsychologie		
Lernziele:	Studierende kennen und vergleichen Führungstheorien und Konzepte aus sozialwissenschaftlicher, psychologischer und betriebswirtschaftlicher Perspektive. Sie reflektieren und erwerben Führungskompetenzen, trainieren Schlüsselqualifikationen in Personalmanagement und Organisationsentwicklung. Sie erreichen eine eigene soziale und methodische Kompetenz in der Wahrnehmung von Führungsverantwortung auf der mittleren Ebene.		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Bachelor of Science (Nursing; Speech and Language Therapy/Logopedics und Physiotherapy) Wahlpflichtbereich: Management		
Aufteilung der Stunden	60 h Seminar, 120 h Eigenarbeit		
Zu Modul 18.1 (6C) gehört diese Veranstaltung.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Führungstheorien und Konzepte		
Dozenten:	Frau Prof. Dr. Stappen, Herr Prof. Dinter		
Art der LV:	Seminar		
SWS:	4		
pfl., wpf., wfr:	Wahlpflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Reflexion der Praktika im Wahlpflichtbereich Management. Führungstheorien und Konzepte, Führungstraining und Managementkonzepte für die mittlere Führungsebene aus sozialwissenschaftlicher, psychologischer und betriebswirtschaftlicher Sicht. Interdependenzen zwischen der Qualität des Führungsverhaltens und der Wirtschaftlichkeit in Gesundheitsbetrieben.		
Verwendete Literatur:	Neuberger, O.: Führen und führen lassen Stuttgart 2002 Leuzinger, A.; Luterbacher, Th.: Mitarbeiterführung im Krankenhaus, Göttingen 1994 Glasl, F.: Konfliktmanagement, Stuttgart 2002 Scholz, C.: Personalmanagement, München 2000 Kals, E.: Arbeits- und Organisationspsychologie, Weinheim 2006 Eisenreich, Th.: Handbuch Pflegemanagement, Neuwied 2002		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Referatimpulse und Diskussionen, Übungseinheiten, Trainingsmethoden und Projektpräsentation		

Modulnummer 18.2 (6C)	Modulname Berufsfindungsprozesse: Analyse und Reflexion der orientierenden Schulpraktika		Modulverantwortl. Dozent/in Frau Prof. Dr. Schewior-Popp
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/Ausbildungsj.	6. Semester		
pfl, wpf., wfr:	Wahlpflicht		
Block:	nein		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Übung		
Prüfung:	Hausarbeit mit Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Ableistung des orientierenden Schulpraktikums.		
Lernziele:	Die Studierenden setzen sich mit der Institution Schule in Ablösung von ihrer bisherigen Schülerrolle auseinander; sie reflektieren schulische Strukturen, Rahmenbedingungen, Zielsetzungen und Aufgabenbereiche; sie analysieren und reflektieren kriterienorientiert und theoriegeleitet Lernsituationen; sie setzen sich mit ihren eigenen ersten Unterrichtserfahrungen auseinander; sie reflektieren ihre eigene Eignung und Neigung für einen pädagogischen Beruf.		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Bachelor of Science (Nursing; Speech and Language Therapy/Logopedics; Physiotherapy) Wahlpflichtbereich: Pädagogik.		
Aufteilung der Stunden	60 h Übung mit Seminaranteilen ; 120 h Eigenarbeit		
Zu Modul 18.2 (6C) gehört die folgende Veranstaltung.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Analyse und Reflexion der orientierenden Schulpraktika		
Dozenten:	Frau Prof. Dr. Schewior-Popp		
Art der LV:	Übung mit Seminaranteilen		
SWS:	4		
pfl., wpf., wfr:	Wahlpflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Ablösungsprozesse Schülerrolle, Findungsprozesse Lehrerrolle; individuelle Präsentation der jeweiligen Praxiserfahrungen; Analyse und Reflexion der Erfahrungen unter Berücksichtigung der bereits erworbenen Kenntnisse und Kriterien; Vergleich der unterschiedlichen Erfahrungen; Erwerb alternierender Handlungsstrategien insbesondere bezüglich „schwieriger“ Situationen; individuelle Karriereplanung.		
Verwendete Literatur:	Keine spezielle Literatur, sondern individuelle Praktikumsaufzeichnungen der Studierenden (schriftlich und visuell-akustisch).		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Übung mit Seminaranteilen; Kleingruppen- und Partnerarbeit; Präsentationen (mit Medien/Video-Einsatz); Erfahrungsberichte; kollegiale und individuelle Strategieberatung		

Modulnummer 19.2 (6C)	Modulname Logopädie und Physiotherapie als anwendungsorientierte Wissenschaften		Modulverantwortl. Dozent/in Frau Prof. Dr. Corsten, Frau Riese M.A.
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester:	6. Semester		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	nein		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar mit praktischem Übungsanteil		
Prüfung:	Schriftliche Aufsichtsarbeit		
Modulvoraussetzungen:	Grundlagen wissenschaftlicher Diagnostik, therapiebezogener Evaluation, evidenzbasierter Praxis und des Clinical Reasoning		
Lernziele:	Die Studierenden systematisieren und vertiefen ihre bereits erworbenen Grundlagenkenntnisse zur spezifischen Wissenschaftspraxis ihrer Fachgebiete (z.B. Module 6 A.2, 7 A.2, 5, 9.2., 11.2.) in einer weiterführenden Betrachtung von Theorie und Praxis des empirischen Forschungsprozesses. Sie grenzen verschiedene Wissenschaftstypen (z.B. Grundlagen-, Therapie- und problemorientierte Forschung) gegeneinander ab und setzen sich mit grundlegenden Aspekten der forschungsbezogenen Hypothesengewinnung und Theoriebildung auseinander. Sie differenzieren und kontrastieren fachwissenschaftlich relevante qualitative und quantitative Methoden der Datenerhebung. Die Studierenden erkennen die Prinzipien der Integration und Handlungsorientierung als charakteristische Merkmale ihrer Fachwissenschaften und diskutieren kritisch die wissenschaftstheoretische Einordnung der Disziplinen Logopädie und Physiotherapie in das System der etablierten Wissenschaften.		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Bachelor of Science (Speech and Language Therapy/ Logopedics; Physiotherapy)		
Aufteilung der Stunden	60 h Seminar; 120 h Eigenarbeit		
Zu Modul 19.2 (6C) gehören die folgenden zwei Veranstaltungen.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	19.2.1 Logopädie und Physiotherapie als anwendungsorientierte Wissenschaften: wissenschaftstheoretische Einordnung		
Dozenten:	s.o.		
Art der LV:	Seminar mit Übungsanteilen		
SWS:	2		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		

Inhalt:	Charakteristika von Wissenschaft (z.B. Forschung, systematische und methodische Generierung neuen Wissens über einen definierten Gegenstandsbereich, Fachsprache); Terminologie empirischer Forschung (z.B. Variable, Hypothese, Falsifikation, statistische Signifikanz); Aufgaben empirischer Forschung (z.B. Hypothesenprüfung bzw. -erkundung); Prinzipien und Grenzen empirisch-wissenschaftlichen Arbeitens (z.B. Theorie, Paradigma, ethische Aspekte); wesentliche Planungsschritte zur Vorbereitung einer empirischen Untersuchung; gemeinsame Charakteristika der Logopädie und Physiotherapie als Wissenschaftsgebiete (z.B. Handlungs- und Integrationswissenschaften); unterschiedliche Wissenschaftstypen (z.B. Grundlagen-, Therapie-, problemorientierte Forschung) und fachwissenschaftlich relevante Beispiele; Diskussion des Status Quo und des zukünftigen Bedarfs in Bezug auf Realisierung unterschiedlicher Forschungstypen in den Wissenschaftsgebieten Logopädie und Physiotherapie
Verwendete Literatur:	Bortz, J. & Döring, N. (2002). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Heidelberg: Springer. Bröckel, M. (2005). Logopädie – durch Kommunikation zur Wissenschaft. Idstein: Schulz-Kirchner. Deutscher Bundesverband für Logopädie e.V. (Hrsg.)(1999). Logopädie braucht wissenschaftliche Kompetenz. Plädoyer für eine Hochschulausbildung. Idstein: Schulz-Kirchner. Domhold, E. (2000). Physical Therapy Research. Principles and Applications. Philadelphia: W.B. Saunders. Tompkins, C. A. (1994). Applying research principles to language intervention. In: Chapey, R. (ed.). Language Intervention Strategies in Adult Aphasia. Baltimore: Williams & Wilkins, 571-583.
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Seminarform mit Übungsanteilen; Dozentenvortrag; Referate; Kleingruppen- und Partnerarbeit, Diskurs im Plenum
Titel der Lernveranstaltung (LV)	19.2.2 Logopädie und Physiotherapie als anwendungsorientierte Wissenschaften: Methodenvielfalt des empirischen Forschungsprozesses
Dozenten:	s.o.
Art der LV:	Seminar mit Übungsanteilen
SWS:	2
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht
Sprache:	Deutsch
Inhalt:	Wesentliche Verfahren zur Erhebung quantitativer Daten (z.B., standardisiertes Testen und Befragen, systematisches Beobachten, physiologische Messungen) und Operationalisierungsaspekte; qualitative Datenerhebung (z.B. nicht-standardisiertes oder teilstandardisiertes Befragen, teilnehmendes Beobachten, non-reaktive Verfahren) und ihr Einsatz in bestimmten Forschungsgebieten (z.B. Feldforschung, Aktionsforschung); vergleichende Gegenüberstellung quantitativer und qualitativer Forschungsmethoden und ausgewählte Beispiele für ihre Verwendung im Rahmen fachwissenschaftlicher Fragestellungen der Logopädie und Physiotherapie; kritische Diskussion und Bewertung der vorgestellten Studien unter methodisch-inhaltlichen Aspekten.

<p>Verwendete Literatur:</p>	<p>Bortz, J. & Döring, N. (2002). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Heidelberg: Springer.</p> <p>Faller, H., Haaf, H. G., Kohlmann, T., Löschmann, C., Maurischat, C., Petermann, F., Schulz, H. & Zwingmann, C. (1999). Orientierungshilfen für die Anlage, Durchführung und Interpretation von Studien in der Rehabilitation. In: Verband deutscher Rentenversicherungsträger (Hrsg.). Förderschwerpunkt „Rehabilitationswissenschaften“. Frankfurt: DRV-Schriften, 16, 39-51.</p> <p>Kardoff, E. (2000). Qualitative Forschung in der Rehabilitation. In: Bengel, J. & Koch, U. (Hrsg.). Grundlagen der Rehabilitationswissenschaften. Themen, Strategien und Methoden der Rehabilitationsforschung. Berlin: Springer.</p> <p>Fachwissenschaftliche Beispiele der Logopädie und Physiotherapie, z.B.:</p> <p>Bonifer, N. & Anderson K.M. (2003). Application of constrained-induced movement therapy for an individual with severe chronic upper –extremity hemiplegia. Physical Therapy, 83, 384-398.</p> <p>Rausch, M. (2003). Linguistische Gesprächsanalyse in der Diagnostik des Sprachverstehens von Kindern am Beginn der expressiven Sprachentwicklung. Idstein: Schulz- Kirchner.</p> <p>Ribeiro, A. (2005). Funktionelle Stimmstörungen im Kindesalter. Eine psychologische Vergleichsstudie. Idstein: Schulz-Kirchner.</p> <p>Sprague, SS. & Hopkins, P.D. (2003). Use of inspiratory strength training to wean six patients who were ventilator- dependent. Physical Therapy, 83, 171-181</p>
<p>Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:</p>	<p>Seminarform mit Übungsanteilen; Dozentenvortrag; Kleingruppen- und Partnerarbeit; Diskussionen im Plenum</p>

Modulnummer 20.2 (6C)	Modulname Logopädische und physiotherapeutische Qualifikationen in differenzierten Handlungsfeldern		Modulverantwortl. Dozent/in Frau Prof. Dr. Corsten, Frau Riese M.A.
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester:	6. Semester		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	nein		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar mit praktischem Übungsanteil		
Prüfung:	Hausarbeit		
Modulvoraussetzungen:	Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und Grundlagen zur wissenschaftstheoretischen Einordnung der Fachgebiete		
Lernziele:	<p>Im Hinblick auf eine aktive (Mit-)Gestaltung zukunftsfähiger, wissenschaftsorientierter Qualifikationsprofile für Logopädinnen/en und Physiotherapeutinnen/en setzen sich die Studierenden mit Möglichkeiten einer horizontalen und vertikalen Erweiterung ihrer beruflichen Handlungsspektren auseinander. Auf der Basis eines wissenschaftsorientierten beruflichen Selbstverständnisses analysieren und betonen sie die charakteristische Besonderheiten ihrer fachlichen Kenntnisse und Kompetenzen. In konsequenter Ableitung thematisieren sie anwendungsorientierte Fragestellungen, in denen eigenständige Beiträge logopädischer bzw. physiotherapeutischer (Forschungs-) Expertise interdisziplinären Erkenntnisgewinn versprechen. Den aktuellen Wandel von Gesundheitssystem und gesellschaftlichem Gesundheitsbewusstsein verstehen sie als Herausforderung, ihr fachliches Wissen und Können unter ausgewählten thematischen (z.B. arbeits- und organisationspsychologischen) Aspekten zukünftig breiter zu definieren, spezifisch zu akzentuieren und in differenzierten Handlungsfeldern auch außerhalb des gesetzlichen Krankenversicherungssystems gewinnbringend zu etablieren.</p>		
	Bachelor of Science (Speech and Language Therapy/ Logopedics; Physiotherapy)		
Aufteilung der Stunden	60 h Seminar; 120 h Eigenarbeit		
Zu Modul 20.2 (6C) gehören die folgenden zwei Lehrveranstaltungen.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	20.2.1 Logopädische und physiotherapeutische Qualifikationen in differenzierten Handlungsfeldern: Arbeitsanalyse		
Dozenten:	s.o.		
Art der LV:	Seminar mit Übungsanteilen		
SWS:	2		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		

Inhalt:	Arbeitsanalyse (als Studie der verschiedenen Anforderungen und Komponenten einer beruflichen Tätigkeit sowie der dazu notwendigen individuellen Qualifikationen) und ihre Methoden (z.B. Beobachtung, Interview); Arbeitsanalyse logopädischen bzw. physiotherapeutischen Handelns unter Berücksichtigung sowohl tätigkeitsspezifischer- als auch personenzentrierter Aspekte; Passung der erarbeiteten Anforderungs- und Qualifikationsprofile für differenzierte Handlungsfelder in interdisziplinären (klinischen) Kontexten (Feststellung homogener Arbeitsaktivitäten); horizontale und vertikale Erweiterung der logopädischen/physiotherapeutischen Berufsrollen im Hinblick auf eigenständige (forschungs- bzw. therapierelevante) Beiträge von Logopädie und Physiotherapie zu ausgewählten - zielgruppenorientierten (z.B. Alter und Sprache / Bewegung) und/oder störungsspezifischen (z.B. psychiatrische Erkrankungen als Kommunikations-/ Bewegungsstörungen) - Fragestellungen
Verwendete Literatur:	<p>Böhme, G. (Hrsg.)(2003). Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen. Bd. 1: Klinik. Stuttgart: Gustav Fischer.</p> <p>Göpel, E., Hölling, G. & Schmidthals F. (2003). Sozialer Wandel und Veränderungen gesundheitsbezogener Berufsbilder – Konsequenzen für die Ausbildung in Gesundheitsberufen. Memorandum anlässlich der Werkstatt-Tagung des Projektverbundes Hochschulen für Gesundheit, Hochschule Magdeburg-Stendal (FH).</p> <p>Hüter-Becker, Schewe, H. & Heipertz, W. (Hrsg.) (1999). Physiotherapie. Biomechanik, Arbeitsmedizin, Ergonomie. Stuttgart: Thieme.</p> <p>Weinert, A. (1998). Organisationspsychologie. Ein Lehrbuch. Weinheim: Beltz.</p> <p>Exemplarische fachspezifische (logopädische, physiotherapeutische) Literatur, z.B.:</p> <p>Schecker, S. (2003).Sprache und Demenz. In: R Fiehler & C. Thimm (Hrsg.): Sprache und Kommunikation im Alter. Radolfzell: Verlag für Gesprächsforschung.</p> <p>Schultze-Jena, A. & Becker, R. (2005). Anhaltspunkte für eine Demenz in der Aphasiediagnostik – Ergebnisse einer Pilotstudie. Forum Logopädie, 5 (19), 14-20.</p>
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Seminarform mit Übungsanteilen; Dozentenvortrag; Kleingruppen- und Partnerarbeit
Titel der Lernveranstaltung (LV)	20.2.2 Logopädische und physiotherapeutische Qualifikationen in differenzierten Handlungsfeldern: Ressourcenentwicklung
Dozenten:	s.o.
Art der LV:	Seminar mit Übungsanteilen
SWS:	2
pfl., wpf., wfr:	Pflicht
Sprache:	Deutsch

Inhalt:	Wandel des Gesundheitssystems (Gesundheits- vs. Krankheitsorientierung) und des gesellschaftlichen Gesundheitsbewusstseins (z.B. Übernahme von (Eigen-)Verantwortung durch Organisationen und Einzelpersonen für den Erhalt bzw. die Optimierung von Leistungsfähigkeit in beruflichen Kontexten); resultierende Konsequenzen und Chancen für logopädisches bzw. physiotherapeutisches Handeln; Passung der in LV 20.2.1. erarbeiteten Anforderungs- und Qualifikationsprofile für differenzierte Handlungsfelder außerhalb des gesetzlichen Krankenversicherungssystems (Feststellung homogener Arbeitsaktivitäten); horizontale und vertikale Erweiterung der logopädischen / physiotherapeutischen Berufsrollen im Hinblick auf die Ressourcenentwicklung in therapeutischen Gesundheitsberufen; exemplarische Darstellung aktueller Konzepte benachbarter Disziplinen (z.B. Arbeits- und Organisationspsychologie, Persönlichkeitspsychologie), die eine Integration fachwissenschaftlicher (logopädischer / physiotherapeutischer) Kenntnisse und Kompetenzen nahe legen (z.B. Coaching, Emotionsarbeit, Selbstmanagement)
Verwendete Literatur:	<p>Storch, M. et al. (2006). Embodiment. Die Wechselwirkung von Körper und Psyche. Bern: Huber</p> <p>Zapf, D. (2002). Emotion work and psychological well being. A review of the literature and some conceptual considerations. Human Resource Management Review (12), 237 – 268.</p> <p>Weinert, A. (1998). Organisationspsychologie. Ein Lehrbuch. Weinheim: Beltz.</p>
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Seminarform mit Übungsanteilen; Kleingruppen- und Partnerarbeit; Präsentation von Arbeitsergebnissen; Diskussionen im Plenum

Modulnummer 21 (6C)	Modulname Grundlagen des Rechts		Modulverantwortl. Dozenten Herr Prof. Dr. van der Broeck
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/Ausbildungsj.	6. Semester		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	nein		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar		
Prüfung:	Schriftliche Aufsichtsarbeit		
Modulvoraussetzungen:	keine		
Lernziele:	Die Studierenden erfassen die Grundlagen wichtiger rechtlicher Fächer. Gelehrt werden Arbeits- und Zivilrecht sowie Grundzüge des Verwaltungs- und Sozialrechts. Die Studierenden kennen die handelnden Institutionen und Grundzüge des Verfahrens.		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Bachelor of Science (Nursing; Speech and Language Therapy/Logopedics; Physiotherapy)		
Aufteilung der Stunden	60 h Seminar, 120 h Eigenarbeit		
Zu Modul 21 (6C) gehören die folgenden zwei Lehrveranstaltungen.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	21.1 Einführung in das Arbeits- und Zivilrecht		
Dozenten:	Herr Prof. Dr. van der Broeck		
Art der LV:	Seminar		
SWS:	2		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Grundzüge des Individual-Arbeitsrechts; Grundlagen des Zivilrechts, insbesondere des Vertragsrechts. Überblick zum Recht der Leistungsstörungen. Beendigung von Arbeitsverhältnissen.		
Verwendete Literatur:	Hafke, B.: Einführung in das Arbeitsrecht, Niederle 2005 Dütz, W.u.a.: Arbeitsrecht, München 2006 Niederle, J./ Ehl, St.: Einführung in das Bürgerliche Recht, Niederle 2005		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Seminaristischer Unterricht, Besprechung von Fällen, Gruppenarbeiten		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	21.2 Einführung in das Sozial- und Verwaltungsrecht		
Dozenten:	Herr Prof. Dr. van der Broeck		
Art der LV:	Seminar		
SWS:	2		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		

Inhalt:	Verwaltungsrecht und Verwaltungsverfahren; Grundlagen des Sozialrechts; Unterschiede zwischen verschiedenen Sozialsystemen; Überblick über das Sozialversicherungsrecht; Verwaltungshandeln und Rechtsbehelfe, Kostenrecht im Sozial- und Verwaltungsrecht.
Verwendete Literatur:	Papenheim, H.-G./Baltes, J./Tiemann, B.: Verwaltungsrecht für die Soziale Praxis, Frechen 1998 Waltermann, R.: Sozialrecht, Heidelberg 2005
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Seminaristischer Unterricht, Besprechung von Fällen, Gruppenarbeiten